



Technische Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig
Fakultät für Geistes- und Erziehungswissenschaften

Anna Pape

Masterarbeit für den Master of Education (GHR)

**Englisch-Frühförderung am Beispiel von Stadt und Region
Braunschweig sowie einer ländlichen Gegend in
Nordniedersachsen**
(Stand: Januar 2010)

Gekürzte Fassung für das Webportal www.sprachenstadtbraunschweig.eu

Erstgutachterin: Prof. Dr. Angelika Kubanek
Zweitgutachter: Michael Bacon, M.A.
Abgabedatum: 03.03.2010

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Die Entwicklung des Fremdsprachen-Frühbeginns in Grundschule und Kindergarten in Deutschland	
2.1 Allgemeine Entwicklung	
2.2 Vorteile und Problematik	
3. Überblick über die Stadt Braunschweig und den Landkreis Rotenburg (Wümme)	3
3.1 Kreisfreie Stadt Braunschweig.....	3
3.2 Landkreis Rotenburg (Wümme).....	5
4. Bestandsaufnahme der Englisch-Frühförderung in Braunschweig und im Landkreis Rotenburg (Wümme)	8
4.1 Methodik.....	8
4.1.1 Ablauf.....	8
4.1.2 Instrumente.....	9
4.2 Landkreis Rotenburg (Wümme).....	10
4.2.1 Elternfragebogen.....	10
4.2.1.1 Aufbau des Fragebogens.....	11
4.2.1.2 Auswertung gesamter Landkreis.....	12
4.2.1.3 Auswertung zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen.....	17
4.2.1.3.1 Brockel.....	17
4.2.1.3.2 Hipstedt.....	18
4.2.1.3.3 Rotenburg.....	20
4.2.1.3.4 Sittensen.....	21
4.2.1.3.5 Stemmen.....	23
4.2.2 Fragebogen an die Kindertageseinrichtungen.....	24
4.2.2.1 Aufbau des Fragebogens.....	24
4.2.2.2 Auswertung gesamter Landkreis.....	25
4.2.2.3 Auswertung zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen.....	29
4.2.2.3.1 Brockel.....	29
4.2.2.3.2 Hipstedt.....	30
4.2.2.3.3 Rotenburg.....	30
4.2.2.3.4 Sittensen.....	31
4.2.2.3.5 Stemmen.....	31
4.3 Stadt Braunschweig.....	33
4.3.1 Fragebogen an die Kindertageseinrichtungen.....	33
4.3.1.1 Auswertung Braunschweig.....	33
4.3.1.2 Auswertung zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen.....	38
4.3.1.2.1 Böcklinstraße (Östliches Ringgebiet).....	38
4.3.1.2.2 Dorothea-Erxleben-Straße (Lehndorf-Watenbüttel).....	38
4.3.1.2.3 Frech Daxe (Veltenhof).....	39
4.3.1.2.4 Gliesmarode (Wabe-Schunter).....	41
4.3.1.2.5 Grünewaldstraße (Östliches Ringgebiet).....	41

4.3.1.2.6 Heilpädagogischer Kindergarten der Lebenshilfe (Wabe-Schunter).....	42
4.3.1.2.7 Kasernenstraße (Östliches Ringgebiet).....	43
4.3.1.2.8 Leiferde (Stöckheim-Leiferde).....	44
4.3.1.2.9 Lindenberg siedlung (Südstadt-Rautheim).....	45
4.3.1.2.10 Ölper e.V. (Lehndorf-Watenbüttel).....	46
4.3.1.2.11 Schunterarche (Thune).....	46
4.3.1.2.12 Schuntersiedlung (Schunteraue).....	47
4.3.1.2.13 Spinnerstraße (Nordstadt).....	47
4.3.1.2.14 Sterntaler e.V. (Stöckheim-Leiferde).....	48
4.3.1.2.15 St. Magni (Innenstadt).....	49
4.3.1.2.16 Waggum (Waggum).....	50
4.3.2 Kurzer Überblick zu den Angeboten an Grundschulen und Kinder- und Jugendzentren.....	51
4.4 Sonstige Englischangebote.....	53
4.4.1 Sprachschulen.....	53
4.4.1.1 Berlitz (Braunschweig).....	53
4.4.1.2 E-Kern (Braunschweig).....	55
4.4.1.3 Helen Doron English-Learning-Center (Sittensen).....	55
4.4.1.4 Mortimer English-Club (Braunschweig, Selsingen, Zeven).....	58
4.4.2 Sonstiges.....	59
4.5 Projekte.....	59
4.5.1 COMENIUS-Projekt.....	59
4.5.2 Do you speak English?.....	60
4.5.3 Hello-Projekt.....	61
4.5.4 Saarland-Projekt (Französisch).....	63
4.6 Vergleich der beiden Regionen.....	64
5. Vorbehalte gegenüber Englisch-Frühförderung.....	67
6. Bilanz und nötige Weiterentwicklungen.....	69
7. Literaturverzeichnis.....	74
8. Anhang.....	77
Fragebögen	
Adressen	

1. Einleitung

[...]

Die Masterarbeit ist Teil der Informationen, die für das webportal „Sprachenstadt Braunschweig“¹ zusammengestellt werden. Dieses entsteht im Zusammenhang mit der EU Kampagne piccolingo, durch die Eltern noch mehr auf das Thema Sprachenlernen aufmerksam gemacht werden sollen. Die Informationen sind Teil eines „Atlas´ der sprachlichen Bildung“ für Braunschweig. Die Idee zu einer solchen Dokumentation kam von Prof. A. Kubanek, die bei der sogenannten „Piccolingo-Kampagne“ der Europäischen Kommission als Expertin angefragt wurde, da sie zahlreiche Publikationen zum Fremdsprachen-Frühbeginn verfasst hat. Die Piccolingo-Kampagne (Herbst 2009-Herbst 2010) richtet sich vor allem an Eltern, aber auch an ErzieherInnen oder GrundschullehrerInnen und möchte darauf hinweisen, dass Kinder, die schon früh eine fremde Sprache kennen lernen, in ihrem späteren Leben einen offeneren und selbstbewussteren Zugang zu anderen Sprachen und Kulturen haben.²

Ziel der Masterarbeit ist es, durch eine exemplarische Bestandsaufnahme des Englischangebots für Vorschulkinder in einer Großstadt, in diesem Fall die Stadt Braunschweig, und im ländlichen Raum, hier der Landkreis Rotenburg (Wümme), zu ermitteln, welche vorschulischen Einrichtungen Englischunterricht anbieten, in welcher Form und in welchem Umfange er erteilt wird und wie er von den daran Beteiligten wahrgenommen wird.

Zu diesem Zwecke sind Fragebögen entwickelt und an Träger, ErzieherInnen, Lehrkräfte und Eltern ausgegeben worden. Mit einigen sind zudem persönliche Gespräche geführt worden. Insbesondere sollten die Rahmenbedingungen (u.a. Häufigkeit, Dauer, Kosten), die Qualifikation der Lehrenden, ihre methodische Vorgehensweise bei der Vermittlung der Fremdsprache sowie der Stellenwert, den die ErzieherInnen der Englisch-Frühförderung beimessen, in Erfahrung gebracht werden. Hinsichtlich der Erziehungsberechtigten sollte mit der Befragung festgestellt werden, inwiefern für sie das Englischangebot bei der Wahl des Kindergartens relevant gewesen

¹ www.sprachenstadtbraunschweig.eu

² www.piccolingo.eu

ist, ob sie über die Rahmenbedingungen des Unterrichts informiert sind und ob sie ihre Kinder beim Erlernen der Fremdsprache unterstützen.

Die Bestandsaufnahme soll sowohl für Träger und Kindertageseinrichtungen, als auch für die Erziehungsberechtigten nützlich sein. Die ermittelten Informationen und Ergebnisse könnten dazu dienen, einen Austausch unter den englisch anbietenden Einrichtungen anzuregen oder zu verbessern, was gegebenenfalls einen positiven Einfluss auf die Qualität und das Angebot des Englischunterrichts haben könnte. So haben im Laufe der Untersuchung bereits mehrere Institutionen, u.a. die Städtische Bibliothek in Braunschweig, die Stadt Braunschweig sowie diverse Kindertageseinrichtungen in Braunschweig und im Landkreis Rotenburg (Wümme) ihr Interesse an den Ergebnissen bekundet.

[hier ausgelassen: Kapitel 2 zur Entwicklung des Fremdsprachen-Frühbeginns]

3. Überblick über die Stadt Braunschweig und den Landkreis

Rotenburg (Wümme)

3.1 Kreisfreie Stadt Braunschweig

Braunschweig ist eine Großstadt im Südosten des Landes Niedersachsens. Sie ist Teil der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen-Wolfsburg. 2007 war sie „Stadt der Wissenschaft“.³

Die Stadt Braunschweig besteht aus insgesamt 20 Bezirken.⁴ Sie umfasst eine Fläche von 192,15 km² und ist mit 246.012 Einwohnern (Stand: 2008) nach der Landeshauptstadt Hannover die zweitgrößte Stadt Niedersachsens. Die Bevölkerungsdichte liegt bei ungefähr 1.280 Einwohnern/km². Der Ausländeranteil ist mit 9,5 % (absoluter Wert: 23.367 Einwohner) etwa doppelt so hoch wie im Landkreis Rotenburg (Wümme).⁵

Bezüglich der Zugehörigkeit zu Religionsgemeinschaften lässt sich sagen, dass die meisten Menschen der Region der evangelisch-lutherischen Gemeinde angehören. Andere kirchliche Institutionen beziehungsweise Religionsgemeinschaften sind die Katholische Kirche, die Neuapostolische Kirche, die Evangelischen Freikirchen, die Jüdische Gemeinde oder aber die Zeugen Jehovas.

In Braunschweig arbeiteten 2007 die meisten der geschätzten 150.100 Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen „Produzierendes Gewerbe und Baugewerbe“ und im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistung (jeweils knapp 50.000). Die wenigsten waren in dem Sektor „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ tätig (0,4 %) (vgl. Abb. 1).

³ Stadt Braunschweig: www.braunschweig.de

⁴ Wabe-Schunter, Bienrode-Waggum-Bevenrode, Hondelage, Volkmarode, Östliches Ringgebiet, Innenstadt, Viewegs Garten-Bebelhof, Stöckheim-Leiferde, Heidberg-Melverode, Südstadt-Rautheim-Mascherode, Weststadt, Timmerlah-Geitelde-Stiddien, Broitzem, Rünigen, Westliches Ringgebiet, Lehndorf-Watenbüttel, Veltenhof-Rühme, Wenden-Thune-Harxbüttel, Nordstadt und Schunteraue; (siehe: www.braunschweig.de)

⁵ Regionalstatistik des Statistischen Bundesamts: www.regionalstatistik.de

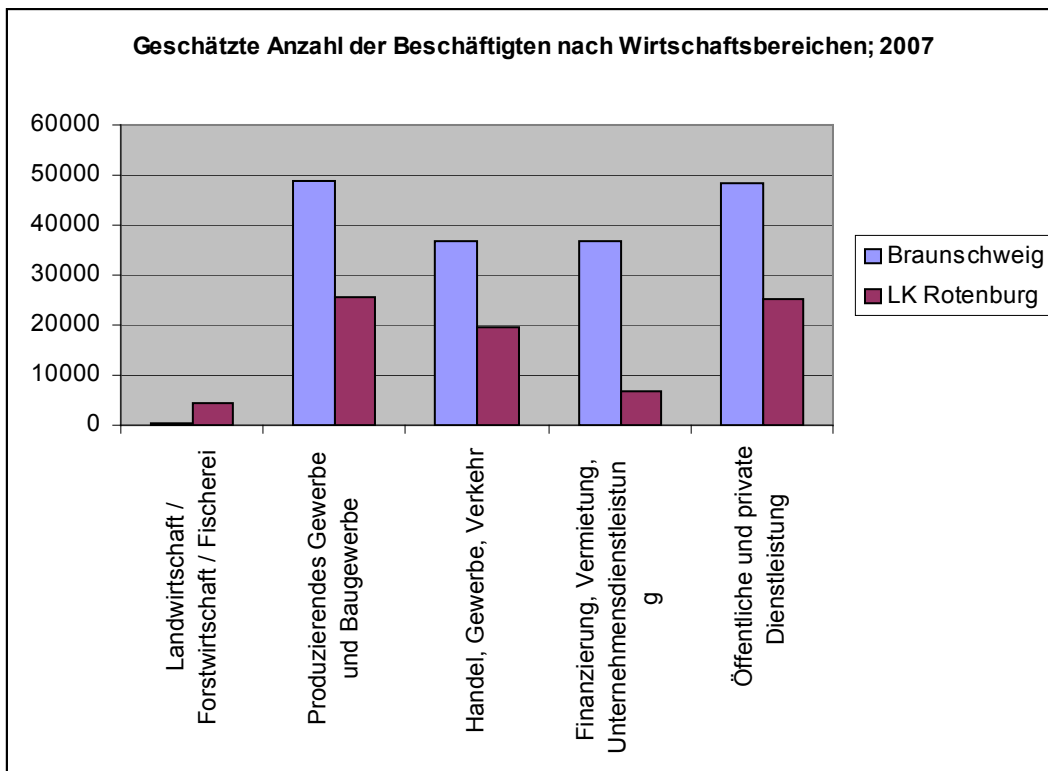


Abbildung 1: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

In Braunschweig gab es 2008 11.383 Menschen, die arbeitslos waren. 1.706 davon waren Ausländer (ca. 15 %). Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle Erwerbspersonen lag bei 9,2 %. 2007 lag der Anteil der Sozialhilfeempfänger in Bezug auf die gesamte Bevölkerung Braunschweigs bei 0,6 % (1.555). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner lag 2007 bei 18.290 Euro.

2008 gingen in Braunschweig insgesamt 28.044 SchülerInnen zur Schule. Die meisten SchülerInnen aus der Sekundarstufe I (und II) besuchten Gymnasien (10.602) oder sonstige Schulen (4.852). Zu diesen zählen Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen, Förderschulen, sowie Abendschulen und Kollegs. In Hauptschulen wurden knapp 2.000 SchülerInnen unterrichtet, in Realschulen zirka 3.000. Etwa 7.500 Kinder besuchten die Grundschule (vgl. Abb. 2)

Der Anteil der betreuten Kinder unter sechs Jahren liegt laut dem INSM-Regionalranking 2009 bei 49,6 % (Rang 12 von 46 in Niedersachsen).^{6 7}

⁶ Regionalstatistik des Statistischen Bundesamts: www.regionalstatistik.de

⁷ INSM-Regionalranking 2009: www.insm-regionalranking.de/2009pdf/kreisfreie-stadt-braunschweig.pdf

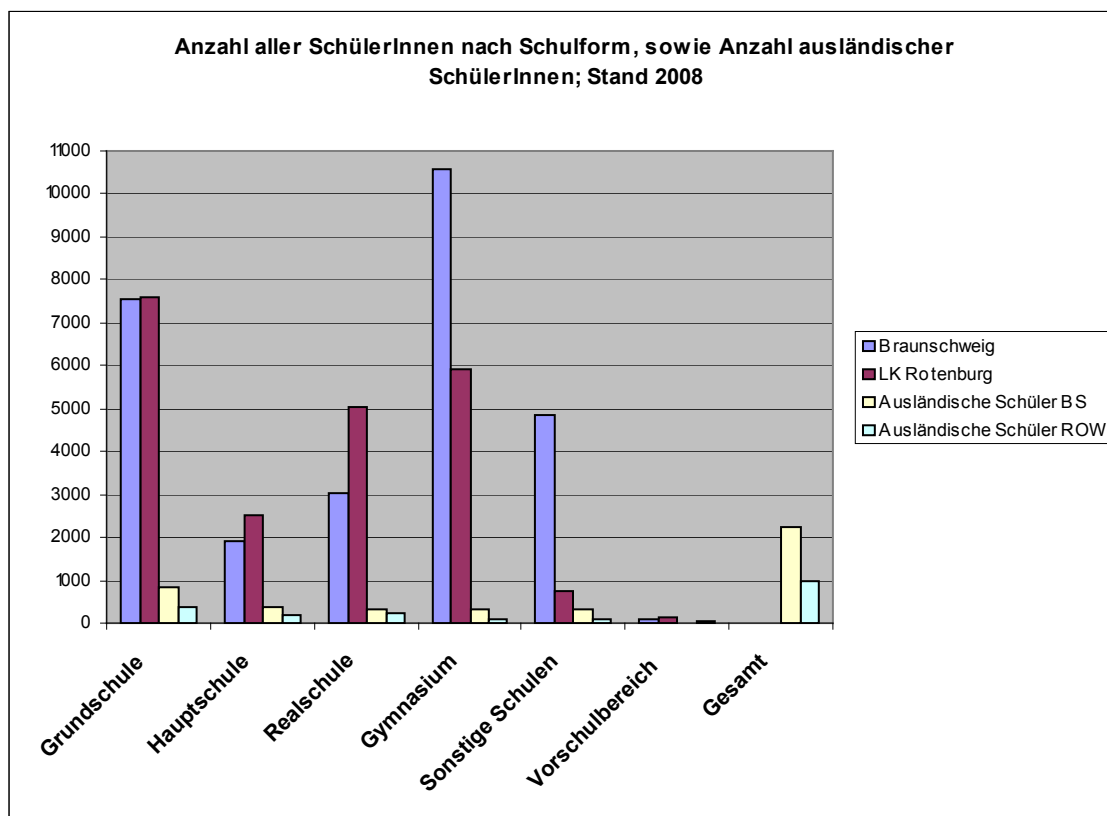


Abbildung 2: Anzahl der (ausländischen) SchülerInnen nach Schulform

3.2 Landkreis Rotenburg (Wümme)

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) befindet sich im Nordosten Niedersachsens, genau zwischen den Hansestädten Bremen und Hamburg, und gehört zur Metropolregion Hamburg. Er entstand 1977 durch die Zusammenlegung der Landkreise Bremervörde (im Norden) und Rotenburg (im Süden).⁸

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) gibt es mehrere kleine Städte, Samtgemeinden und Gemeinden. Die Kreisstadt Rotenburg (Wümme) ist die größte Stadt der Region. Zusätzlich befindet sich im Norden des Kreises die Stadt Bremervörde und im Süden die Stadt Visselhövede. Das restliche Gebiet des Landkreises setzt sich aus den beiden Gemeinden Scheeßel und Gnarrenburg und außerdem aus acht Samtgemeinden (Bothel, Fintel, Geestequelle, Selsingen, Sittensen, Sottrum, Tarmstedt und Zeven) zusammen.

Insgesamt nimmt der Landkreis eine Fläche von 2.070,11 km² ein und ist damit flächenmäßig mehr als zehnmal so groß wie Braunschweig. Im Jahr 2008 lebten im Landkreis 164.603 Menschen, wovon 7.727 ausländischer Herkunft waren

⁸ Metropolregion Hamburg: <http://metropolregion.hamburg.de/landkreis-rotenburg-wuemme%29/>

(Ausländeranteil: etwa 4,7 %; Braunschweig: ca. 9,5 %). Die Bevölkerungsdichte liegt in dieser Region bei ungefähr 82 Einwohnern/km² (Braunschweig: 1280 Einw./km²). Für die Jahre 1995 bis 2005 lässt sich feststellen, dass das Bevölkerungswachstum mit 8,0% überdurchschnittlich hoch war (im Vergleich dazu Niedersachsen mit 2,7 %; Bund mit lediglich 0,8 %).⁹

Ebenso wie in Braunschweig gehören im Landkreis Rotenburg (Wümme) die meisten Menschen der Evangelisch-lutherischen Gemeinde an. Zudem gibt es eine kleine Katholische Gemeinde, eine Moscheegemeinden, einige Anhänger der Freikirchen sowie Zeugen Jehovas.

2007 gab es im Landkreis Rotenburg (Wümme) geschätzte 72.500 Beschäftigte (vgl. Abb. 1) Die meisten von ihnen waren, wie in Braunschweig auch, im Bereich des produzierenden Gewerbes, im Baugewerbe sowie im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleistung tätig (jeweils etwa 25.000). Durch die ländliche Gegend gibt es in der Region mehr als siebenmal so viele Beschäftigte im primären Sektor (4600; 6,34%) wie in Braunschweig (600; 0,4 %).

2008 gab es im Landkreis 4.513 Arbeitslose (davon 7,1 % Ausländer), was einer Arbeitslosenquote (bezogen auf alle Erwerbspersonen) von 5,4 % entspricht (Braunschweig: 9,2 %). Im Jahr zuvor waren insgesamt 519 Sozialhilfeempfänger zu verzeichnen (Anteil an Gesamtbevölkerung LK Rotenburg: ca. 0,3 %). In Hinblick auf die Gesamtbevölkerung sind dies anteilmäßig nur halb so viele wie in Braunschweig (0,6 %). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner lag 2007 mit 17.094 Euro etwa 1.200 Euro unter dem Wert von Braunschweig.

Wie in Abbildung 2 ersichtlich, besuchten 2008 von insgesamt 21.972 SchülerInnen 5.922 ein Gymnasium (27 %; Braunschweig: 38 %). Weitere 5.050 gingen auf die Realschule. Die Hauptschulen wurden von knapp 2.000 SchülerInnen besucht. Etwa 7.500 gingen auf die Grundschule. Lediglich 763 besuchten „sonstige Schulen“ (Braunschweig: 4.852).

⁹ Landkreis Rotenburg (Wümme): <http://www.lk-row.de/?pageToLoad=aHR0cCUzQS8vd3d3LmXrLXJvdy5kZS9jaXR5X2luZm8vZGlzcGxheS9icy92b3JnYW5nL2RldGFpbHMuY2ZtJTNGcmVnaW9uX2lkJTNEMTYwJTl2aWQIM0Q5MDMxJTl2ZGVzaWduX2lkJTNEMTc0NiUyNmtleXdvcml0M0Qw>

Zum Anteil der betreuten Kinder unter sechs Jahren lässt sich sagen, dass die Quote hier bei nur 41,1 % liegt. Dies bedeutet laut dem INSM-Regionalranking Rang 43 von 46 im Land Niedersachsen, während Braunschweig auf Rang 12 liegt.^{10 11}

¹⁰ INSM-Regionalranking 2009: www.insm-regionalranking.de/2009_k_landkreis-rotenburg-wuemme.html

¹¹ Regionalstatistik des Statistischen Bundesamts: www.regionalstatistik.de

4. Bestandsaufnahme der Englisch-Frühförderung in Braunschweig und im Landkreis Rotenburg (Wümme)

4.1 Methodik

4.1.1 Ablauf

Im Rahmen dieser Arbeit fanden von Dezember 2009 bis Februar 2010 Befragungen zum Thema „Englisch-Frühförderung“ statt. In dieser Zeit sollten in der Stadt Braunschweig und im Landkreis Rotenburg (Wümme) alle Einrichtungen für Kinder, vor allem aber Kindertagesstätten, Kindergärten, Spielkreise, Eltern-Kind-Gruppen, sonstige Kindertagesstätten-ähnliche Einrichtungen (im Folgenden zusammengefasst als Kindertageseinrichtungen) befragt werden.

Zunächst mussten alle Einrichtungen ermittelt werden. Dies geschah mithilfe der Gelben Seiten, diverser Telefonbücher, durch Internetrecherche sowie durch Listen von den Trägern der Einrichtungen. In beiden Regionen wurde anschließend per E-Mail, Brief und/oder Telefonat ermittelt, ob eine Einrichtung anbietet, von internen oder externen Kräften.¹²

In der Stadt Braunschweig wurden insgesamt 133 der 134 ermittelten Kindertageseinrichtungen befragt. Zusätzlich fand eine Befragung unter den 46 Braunschweiger Grundschulen, 10 nachmittäglichen Schülerbetreuungseinrichtungen, 37 Kinder- und Jugendzentren / Teeny-Clubs, bei 10 von 13 Sprachschulen, bei 3 von 4 Horten, bei einer Tanzschule und einer Jugendkunstschule sowie bei diversen Institutionen (Stadt, kirchliche Träger, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Arbeiterwohlfahrt (AWO), Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit (GGfPS), Caritas, Lebenshilfe, Dachverband der Elterninitiativen (DEB), sonstige private Träger) statt.

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) wurden 112 von 113 Kindertageseinrichtungen, 3 von 5 Sprachschulen und diverse Institutionen (Städte/Gemeinden/Samtgemeinden, DRK, AWO, Kirchliche Träger, Lebenshilfe, Caritas, sonstige private Träger) ermittelt und nach einem bestehenden Englischangebot befragt.

¹² Eine Adressliste der Kindertageseinrichtungen, die Englisch anbieten, befindet sich im Anhang.

Trotz intensiver Bemühungen waren eine Betreuungseinrichtung in Bremervörde sowie eine Sprachschule in Visselhövede und eine Sprachschule in Bremervörde nicht zu erreichen. Auch in Braunschweig konnte zu einem privaten Kinderspielkreis im Stadtgebiet Viewegs Garten-Bebelhof sowie zu drei Sprachschulen und einem Hort kein Kontakt hergestellt werden.

Im weiteren Verlauf wurden alle Kindertageseinrichtungen und Sprachschulen, die Englisch für Kinder anbieten, per Fragebogen oder im persönlichen Gespräch zu den Gegebenheiten und dem Ablauf des Englischunterrichts befragt. Im Landkreis Rotenburg (Wümme) sollten außerdem die Eltern, deren Kinder ein Englischunterrichtsangebot in einer Kindertageseinrichtung wahrnehmen, einen gesonderten Fragebogen ausfüllen. Beides geschah auf Grundlage der Freiwilligkeit.

Die Beteiligung der Kindertageseinrichtungen lag bei 94 % in der Stadt Braunschweig und bei 62,5 % im Landkreis Rotenburg (Wümme). Die Rücklaufquote bei den Elternfragebögen lag bei 45,4 %.

Zusätzlich zu den Befragungen fanden insgesamt sechs Hospitationen statt: drei davon in Braunschweiger Kindertageseinrichtungen (Kasernenstraße, Leiferde, Frech Daxe) sowie zwei in unterschiedlichen Sprachschulen (Mortimer English-Club in Zeven und Helen Doron English-Learning-Center in Sittensen) und im Kindergarten Brockel im Landkreis Rotenburg (Wümme). Dadurch konnte ein besserer Einblick in die Arbeit der ErzieherInnen/Lehrkräfte gewonnen und eine gute Vorstellung davon entwickelt werden, wie die Kinder die englische Sprache lernen und ob sie Freude daran haben.

4.1.2 Instrumente

Wie bereits erwähnt, wurden neben persönlich geführten Gesprächen auch selbst erstellte Fragebögen eingesetzt, um die Daten zu erheben.¹³

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) lag der Schwerpunkt auf der Umfrage unter den Eltern. In Braunschweig wurden aufgrund der Vielzahl der Kindertageseinrichtungen die Eltern nicht befragt, sondern ausführlichere Gespräche mit ErzieherInnen der betreffenden Einrichtungen geführt.

¹³ Die Fragebögen befinden sich im Anhang der Arbeit.

Der Elternfragebogen zielte darauf ab zu ermitteln, ob das Englischangebot vordergründig für die Wahl der Einrichtung war, und ob die Eltern ihre Kinder beim Erlernen der englischen Sprache unterstützen. Zudem aber auch, wie gut sie über den Unterricht beziehungsweise die Rahmenbedingungen des Unterrichts informiert sind. Der Fragebogen für die ErzieherInnen bestand vornehmlich aus Fragen zu den personellen und räumlichen Gegebenheiten und aus Fragen zu der Unterrichtsgestaltung. Die Sprachschulen erhielten ähnliche Fragen wie die Kindertageseinrichtungen.¹⁴

4.2 Landkreis Rotenburg (Wümme)

Im Landkreis Rotenburg (Wümme) haben 8 von 113 Kindertageseinrichtungen ein Englischangebot, was einem Anteil von 7% entspricht (Braunschweig: 13 %).

Es beteiligten sich die Eltern von fünf der acht Kindertageseinrichtungen mit Englischangebot an der Umfrage. Dies sind städtische Kindergärten in Brockel, Sittensen und Stemmen, ein Kindergarten in privater Trägerschaft (Aktion Kindergarten e.V., Rotenburg) und ein Evangelischer Kindergarten (Hipstedt). Die übrigen drei Kindertageseinrichtungen mit Englischangebot sind der Kindergarten Heeslingen, der Evangelische Kindergarten des Diakonissen-Mutterhauses Rotenburg und das Montessori-Kinderhaus in Rotenburg.

Nachfolgend werden zunächst die Elternfragebögen erläutert und ausgewertet. Anschließend erfolgt eine Auswertung der Fragebögen an die Kindertageseinrichtungen.

4.2.1 Elternfragebogen

Im Januar 2010 wurden von mir persönlich oder von ErzieherInnen der Kindertageseinrichtungen Fragebögen an die Eltern der Kinder, die ein Englischangebot wahrnehmen, verteilt. Die Eltern hatten zirka eineinhalb Wochen Zeit, um den ausgefüllten Fragebogen in eine bereitgestellte Box einzuwerfen oder bei den ErzieherInnen abzugeben. Die Teilnahme an der Umfrage war freiwillig.

¹⁴ Die Fragebögen selbst werden in den Kapiteln 4.2.1.1 und 4.2.2.1 näher beschrieben.

Eine Ausnahme stellte hierbei der Englischunterricht in der Kindertageseinrichtung in Brockel dar, da der Unterricht nicht zum pädagogischem Konzept gehört und nicht direkt über die Einrichtung, sondern von einem externen Anbieter (Mortimer English-Club, Verden) am Nachmittag durchgeführt wird. Es werden lediglich die Räumlichkeiten hierfür bereitgestellt. Daher fand auch kein Austausch mit den ErzieherInnen statt und die Fragebögen wurden durch den Mortimer English-Club per E-Mail an die Eltern verteilt. Sie konnten die Bögen dann entweder direkt an mich zurückschicken oder aber beim Mortimer English Club abgeben.

4.2.1.1 Aufbau des Fragebogens¹⁵

Der Fragebogen für die Eltern besteht aus sieben Hauptfragen, wobei drei von diesen Hauptfragen aus zwei oder mehreren untergeordneten Fragen bestehen. Die Fragen sind teilweise geschlossen, größtenteils aber offen gestellt, um den Eltern die Möglichkeit zu geben, sonstige Aspekte zu nennen und/oder Anmerkungen zu machen.

Zudem werden die Eltern ganz am Anfang gebeten, das Alter des Kindes, sowie den Beginn der Teilnahme am Englischunterricht zu notieren.

Die erste Frage bezieht sich darauf, zu welcher Tageszeit der Unterricht stattfindet. Die Eltern haben die Möglichkeit, „Morgens“, „Nachmittags“ und/oder „Sonstiges“ (mit Möglichkeit der Nennung) anzukreuzen. Außerdem soll beantwortet werden, wie oft und wie lange der Unterricht stattfindet.

Bei Frage zwei sollen die Eltern angeben, ob der Unterricht für die Kinder ein freiwilliges Angebot darstellt oder nicht.

Bei der dritten Frage geht es um die möglicherweise anfallenden Kosten für das Englischangebot. Die Eltern sollen notieren, wie hoch diese sind. Hierbei sind nicht nur regelmäßige Beiträge zu nennen, sondern beispielweise auch Anmeldegebühren oder Materialkosten.

Ob die Möglichkeit des Englischunterrichts ein Grund dafür war, dass das Kind in der jeweiligen Kindertageseinrichtung angemeldet wurde, soll bei der darauffolgenden Frage beantwortet werden. Falls die Eltern hier „Nein“ ankreuzen, werden sie gebeten

¹⁵ Ein Exemplar des Fragebogens befindet sich im Anhang.

zu schreiben, was der hauptsächliche Grund für die Wahl der Kindertageseinrichtung war.

Bei Frage fünf soll angegeben werden, ob die Kinder von ihren Eltern beim Erlernen der englischen Sprache (außerhalb des Englischunterrichts) unterstützt werden. Bei einer bejahenden Antwort werden die Eltern gebeten, anzukreuzen, wie diese Unterstützung aussieht. Hierbei sind Mehrfachnennungen möglich.¹⁶

Des Weiteren sollen die Eltern Materialien nennen, die sie gegebenenfalls benutzen, um mit ihren Kindern Englisch zu lernen. Zum einen haben die Eltern die Möglichkeit, den Punkt „Material aus dem Unterricht“ zu markieren, zum anderen können sie aber auch Medien wie „Englische Bücher, Zeitschriften“ auswählen oder aber „Englische CDs, Kassetten oder Hörspiele“, „Englische DVDs“, „Englische CD-ROMs“, „Englische Spiele“ oder „Sonstiges“ ankreuzen und gegebenenfalls näher erläutern.

Die wichtigste Frage befindet sich am Ende des Fragebogens und bezieht sich auf das Interesse der Kinder am Englischunterricht. Bei dieser Frage¹⁷ können die Eltern „Ja“, „Nein“ oder „Weiß nicht“ ankreuzen.

Zum Schluss haben die Eltern zusätzlich die Möglichkeit, Anmerkungen oder Sonstiges niederzuschreiben, sei es zum Fragebogen, zum Unterricht oder zu allgemeinen Dingen.

4.2.1.2 Auswertung gesamter Landkreis

Zunächst erfolgt eine Darstellung der Gesamtsituation in Bezug auf den Englischunterricht in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises Rotenburg (Wümme). Darauffolgend wird im Kapitel 4.2.1.3 auf die einzelnen Einrichtungen näher eingegangen.

In den fünf der acht Kindertageseinrichtungen, die sich dazu bereit erklärt haben, an der Umfrage teilzunehmen, erhalten insgesamt 119 Kinder Englischunterricht. Alle Eltern dieser Kinder wurden gebeten, sich an der Umfrage zu beteiligen. Es wurden bis Anfang Februar 2010 54 Fragebögen zurückgegeben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 45,4 %. Den höchsten Rücklauf hatte die Städtische Kindertagesstätte „Unter'm Regenbogen“ in Sittensen mit einer Quote von 57 %

¹⁶ Zur Auswahl stehen die Punkte: „Mit dem Kind Englisch sprechen“, „Ein englisches Buch (oder Ähnliches) vorlesen“, „Englische Lieder zusammen singen“, „Materialien aus dem Unterricht gemeinsam anschauen und besprechen“, „Sonstiges“.

¹⁷ „Hat Ihr Kind Spaß daran, Englisch zu lernen?“

(absolut: 17 Kinder/Eltern), den niedrigsten Rücklauf gab es in Brockel zu verzeichnen (ca. 18 %). Ein Grund hierfür könnte sein, dass der Englischunterricht nicht direkt von der Kindertageseinrichtung angeboten wird und die Eltern die Bögen nicht jeden Tag im Kindergarten hatten abgeben können.

40 von 54 Eltern nannten das Alter ihres Kindes. Es zeigt sich, dass das durchschnittliche Alter bei 4,85 Jahren liegt. Im Mittel nehmen die Kinder seit einem Jahr am Englischunterricht teil.

Im „Evangelischen Kindergarten Hipstedt“, in der Kindertagesstätte „Unter’m Regenbogen“ (Sittensen), im Rotenburger Kindergarten „Aktion Kindergarten e.V.“ und im Stemmer Kindergarten „Zwergenhöhle“ findet der Unterricht immer morgens während der normalen Kindergartenzeit statt. In Brockel werden die Kinder nachmittags mit der englischen Sprache vertraut gemacht.

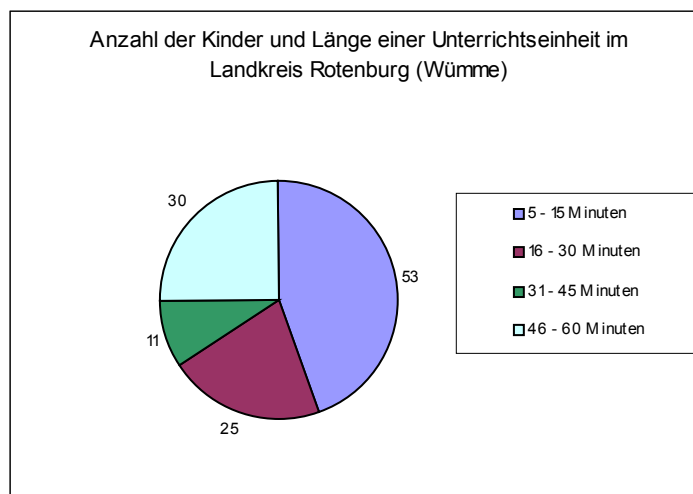


Abbildung 3: Anzahl der Kinder und Länge einer Unterrichtseinheit

Große Unterschiede gibt es bei der Häufigkeit und Dauer des Unterrichts. Die Einrichtungen in Hipstedt, Rotenburg, Sittensen und Brockel bieten den Englischunterricht jeweils einmal wöchentlich an. In Stemmen wird nur alle zwei Wochen unterrichtet. Auch bei der Unterrichtsdauer lassen sich Abweichungen feststellen (vgl. Abb. 3). Während der Unterricht in Rotenburg 10 – 15 Minuten andauert, ist er mit anfangs 45 Minuten und ab Februar mit 60 Minuten in Sittensen mehr als viermal so lang. In den restlichen drei Kindertageseinrichtungen wird zwischen 16 und 45 Minuten unterrichtet. Die Abbildung 3 zeigt, wie viele der

insgesamt 119 Kinder jeweils wie lange unterrichtet werden. Es lässt sich erkennen, dass der überwiegende Anteil (ca. 2/3 aller Kinder) weniger als 30 Minuten Unterricht pro Woche erhält oder aber nur alle zwei Wochen den Englischunterricht besucht.

Des Weiteren ist zu beobachten, dass zwar nach Aussage der ErzieherInnen der Englischunterricht in allen Einrichtungen freiwillig ist (vgl. Kap. 4.2.2.3), dies jedoch nicht allen 54 Eltern klar zu sein scheint. Insgesamt kreuzten bei der Frage nach der Freiwilligkeit des Englischangebots vier Eltern „Nein“ an, weitere sieben Eltern machten hierzu gar keine Angaben.

Das Entgelt, das für den Englischunterricht zu entrichten ist, gestaltet sich sehr unterschiedlich. Zu den Kosten zählen neben monatlichen Beiträgen auch Materialkosten, Anmeldegebühren oder Ähnliches. In zwei Kindertageseinrichtungen im Landkreis Rotenburg (Wümme) ist das Englischangebot kostenlos (Hipstedt, Stemmen). Dies hängt damit zusammen, dass keine externen Lehrkräfte bezahlt werden müssen. In Sittensen liegen die Kosten bei etwa 31 Euro im Monat, plus Materialkosten. In Rotenburg ist den meisten Eltern nicht bekannt, wie viel der Unterricht kostet, weil der Träger des Kindergartens ein privater Verein der Eltern ist und die Englischstunden hier über die sowieso zu zahlenden Vereinsbeiträge finanziert werden. In Brockel müssen die Eltern etwa 35 Euro pro Monat bezahlen (vgl. Abb.7 in Kap. 4.2.2.2).

Bei der Frage, „War das Englischangebot der Einrichtung ein Grund dafür, warum Sie Ihr Kind dort angemeldet haben?“, konnten die Eltern entweder „Ja“ oder „Nein“ ankreuzen. 89 %, also 48 Eltern, verneinten diese Frage. Nur die restlichen sechs Eltern haben sich unter anderem wegen des Englischunterrichts für die Einrichtung entschieden. Die Eltern, die hier mit „Nein“ antworteten, wurden anschließend darum gebeten, genauer zu erläutern, was der Grund für die Wahl der Kindertageseinrichtung war (siehe Abbildung 4). Hierbei waren auch Mehrfachnennungen möglich.

Die häufigsten zwei Gründe, die von Eltern unterschiedlicher Einrichtungen genannt wurden, waren zum einen die Nähe des Wohnorts zur Einrichtung (26 Nennungen) und zum anderen die Tatsache, dass FreundInnen des Kindes ebenfalls in derselben Kindertageseinrichtung untergebracht waren und man die Kinder ungern voneinander trennen wollte (4). Andere Argumente für die Wahl der jeweiligen Kindertageseinrichtung waren fast immer nur von Eltern einer bestimmten Einrichtungen genannt worden.

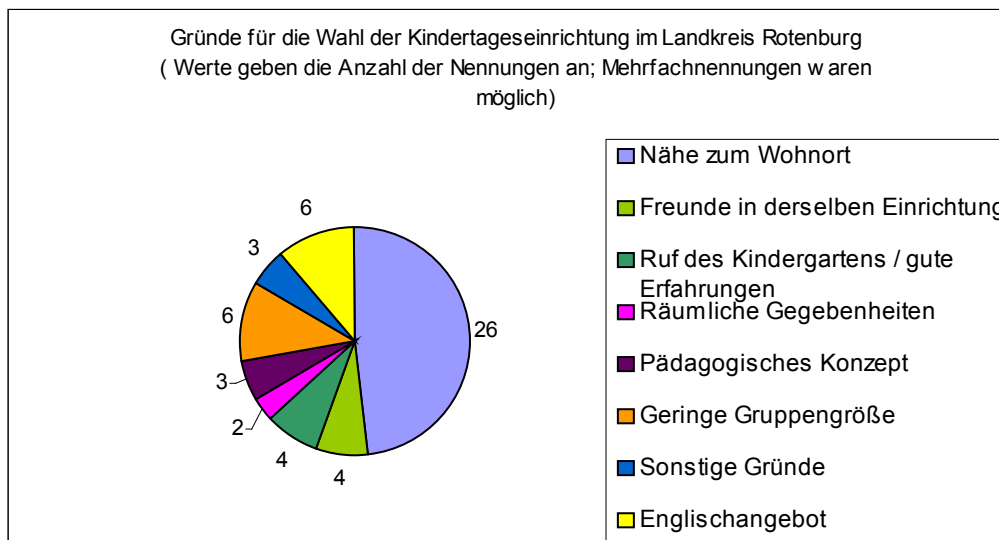


Abb. 4 Gründe für die Wahl der Kindertageseinrichtung

Auffallend ist die häufige Nennung des Grundes „Nähe zum Wohnort“. Da der Landkreis Rotenburg (Wümme) eine sehr ländliche Gegend umfasst und es viele kleinere Orte gibt, befindet sich oftmals nur in größeren Dörfern eine Kindertageseinrichtung. Nur in den großen Orten (beispielsweise in Sittensen) und in den Städten gibt es zuweilen die Möglichkeit für die Eltern, zwischen einer oder mehreren Kindertageseinrichtungen auszuwählen.

Als sonstige Gründe werden angeführt: 1. die Tatsache, dass es sich bei der Einrichtung um eine Elterninitiative handelt, 2. die individuelle Förderung und 3. die ErzieherInnen der Kindertageseinrichtung.¹⁸

Die darauffolgende Frage thematisiert die Unterstützung des Englischlernens durch die Eltern. Von den 54 Eltern beantworteten 40 die Frage, „Unterstützen Sie Ihr Kind beim Erlernen von Englisch, auch außerhalb des Englischunterrichts?“, mit „Ja“ (74 %). Lediglich 14 Eltern gaben an, dies nicht zu tun.

Anschließend sollten Eltern, die ihre Kinder auch zuhause unterstützen, sich zu der Art der Unterstützung äußern (vgl. Abb. 5 und Abb. 6).

¹⁸ Alle drei Gründe beziehen sich auf die Einrichtung „Aktion Kindergarten e.V.“ in Rotenburg.

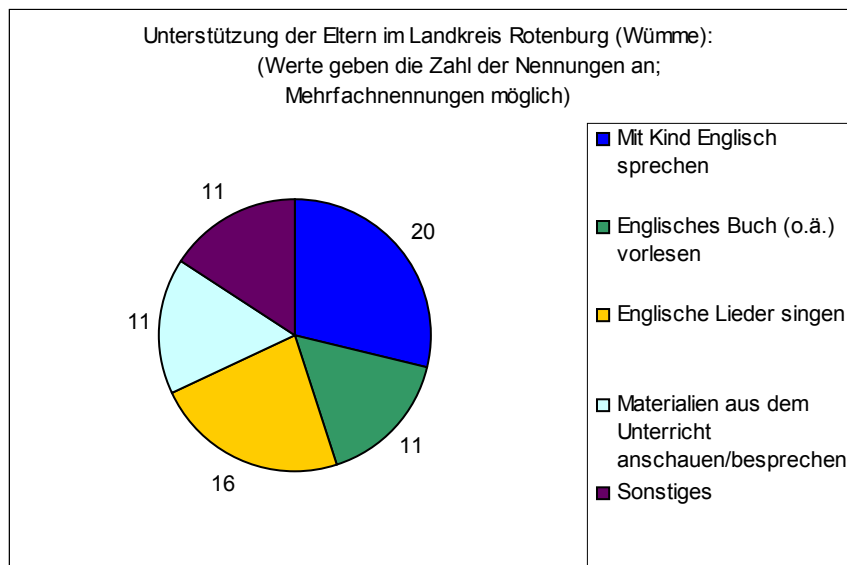


Abb. 5 Unterstützung der Eltern

Wie man in der Abbildung 5 erkennen kann, versuchen einige Eltern ihre Kinder dadurch zu unterstützen, dass sie mit ihnen auch ab und zu Englisch sprechen (20 Nennungen). Sechszehnmals wurde von Eltern angekreuzt, dass sie mit den Kindern englische Lieder singen. Des Weiteren wurde jeweils elfmal der Aspekt „Englisches Buch vorlesen“, „Materialien aus dem Unterricht anschauen / besprechen“ und „Sonstiges“ genannt. Unter dem Punkt „Sonstiges“ nannten die Eltern: CDs hören, Bewegungsspiele machen, englisches Fernsehprogramm gucken, nach England reisen, über Gelerntes sprechen, englische Begriffe erklären, von älteren Geschwistern lernen und ebenso die Bilingualität eines Elternteils.

Anschließend sollten die Eltern näher auf die eventuell verwendeten Materialien eingehen. Eine Darstellung hierzu findet sich in Abbildung 6. Am meisten scheint den Eltern der Einsatz von Medien wie CDs, Kassetten und/oder Hörspielen entgegenzukommen. Diese wurden insgesamt achtzehnmal genannt. Zudem beschäftigen sich viele Eltern und Kinder mit der englischen Sprache, indem sie englischsprachige Bücher und Zeitschriften anschauen oder lesen (11 Nennungen). Jeweils achtmal wurden die Punkte „Englische DVDs“ und „Materialien aus dem Unterricht“ angekreuzt. Nicht weniger beliebt sind englische CD-ROMs (beispielsweise mit Lernprogrammen), die insgesamt sieben Stimmen erhielten. Spiele auf Englisch werden lediglich von fünf Eltern verwendet. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden außerdem jeweils einmal genannt: Lieder aus dem Spielkreis, Deutsch-Englische

Lernprogramme, sowie das Internet im Allgemeinen als Quelle für englischsprachige Materialien.

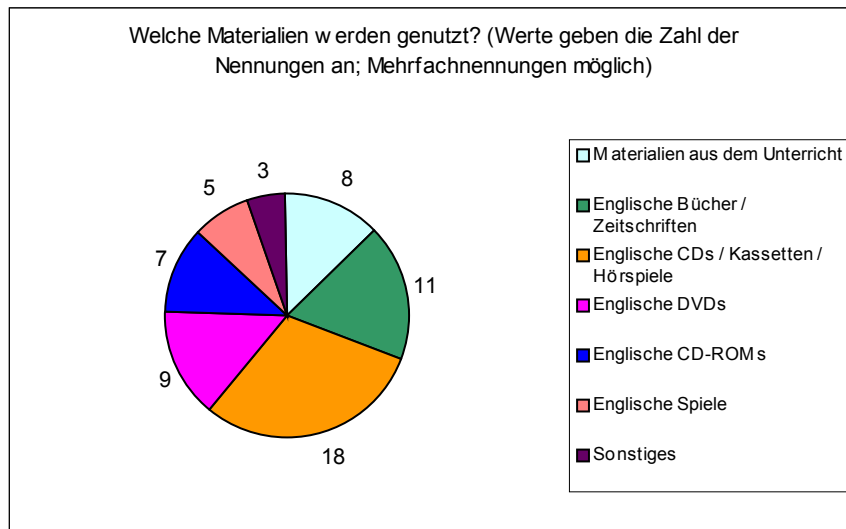


Abb. 6 Verwendete Materialien

Die nächste sehr wichtige Frage beschäftigt sich damit, ob es den Kindern eigentlich Spaß macht, die englische Sprache zu erlernen. Dies wurde von niemandem verneint. Fast alle gaben hier „Ja“ an (46). Lediglich fünfmal wurde „Weiß nicht“ angekreuzt, oder es wurden keine Angaben gemacht (3). Daran wird deutlich, dass der Unterricht von den Kindern nicht zwangsläufig als solcher wahrgenommen wird und sie augenscheinlich gerne daran teilnehmen.

Einige wenige Eltern machten zusätzlich noch unter Punkt sieben des Fragebogens Anmerkungen zum Unterricht und zum Englischlernen im Allgemeinen. Auf diese werde ich im folgenden Abschnitt bei der Auswertung der einzelnen Kindertageseinrichtungen näher eingehen.

4.2.1.3 Auswertung zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen

4.2.1.3.1 Brockel

Träger: Gemeinde Brockel

In Brockel wird der Unterricht nicht direkt vom Kindergarten angeboten, sondern von einem externen Institut (Mortimer English-Club). Alle Kinder, die den Brockeler Kindergarten besuchen, können dort nachmittags am Englischunterricht teilnehmen.

Aufgrund der niedrigen Rücklaufquote (nur 2 von 11 Fragebögen) lassen sich die Aussagen kaum verallgemeinern. Zusätzliche Informationen, beispielsweise zum Durchschnittsalter oder zur Unterrichtsgestaltung, wurden darum während eines Unterrichtsbesuchs von der Lehrkraft eingeholt.

Es gibt in Brockel zwei Unterrichtsgruppen. Das Durchschnittsalter liegt bei 4 beziehungsweise 5 Jahren. Der Unterricht findet einmal pro Woche für 45 Minuten statt und ist freiwillig. Die Kosten belaufen sich laut Eltern auf zirka 35 Euro monatlich, die auch in den Ferien bezahlt werden müssen, wenn der Unterricht nicht stattfindet. Zusätzlich fallen einmalige Kosten für Materialien an (ca. 20 Euro).

Die Eltern der beiden Kinder haben sich nicht wegen des Englischangebot für den Kindergarten entschieden, sondern wegen der Nähe zum Wohnort. Sie unterstützen ihre Kinder aber auch zuhause, indem sie mit ihnen englischsprachige Bücher lesen, Spiele spielen oder englische CDs und Kassetten anhören.

Den Kindern mache das Erlernen der englischen Sprache viel Freude. Es wurde angemerkt, dass sich die Kinder manchmal sogar eigene Spiele ausdenken, um die Vokabeln zu lernen. Sie sprechen noch nicht in ganzen Sätzen, können nach Einschätzung der Eltern aber schon recht viel verstehen und Satzfragmente sprechen.

4.2.1.3.2 Hipstedt

Träger: Ev. Kirche

Im Hipstedter Kindergarten wird der Unterricht von einer der ErzieherInnen übernommen.

Insgesamt haben sich 17 von 31 Eltern an der Befragung beteiligt, was einer Quote von knapp 54,8 % entspricht.

Das durchschnittliche Alter der Kinder liegt bei 4,9 Jahren. Der Unterricht findet einmal pro Woche am Vormittag während der normalen Kindergartenzeit statt. Bei der Dauer des Unterrichts schwankten die Angaben der Eltern stark. Es wurde sowohl einmal „5 Minuten“ als auch „1/2 Stunde“ notiert. Sechs weitere Eltern machten hierzu gar keine Aussagen. Immerhin neun Eltern konnten die genaue Dauer des Unterrichts benennen, die bei zirka 15 Minuten liegt.

Auch die Angaben zur Freiwilligkeit des Englischangebots waren unterschiedlich. Nur 9 von 17 Eltern wussten, dass der Unterricht freiwillig ist. Drei waren der Meinung, er finde nicht auf freiwilliger Basis statt, fünf weitere Eltern äußerten sich hierzu nicht. Bezüglich der entstehenden Kosten notierten alle Eltern, der Unterricht finde unentgeltlich statt.

Hinsichtlich der Frage, „War das Englischangebot ein Grund dafür, warum Sie Ihr Kind dort angemeldet haben?“, lässt sich feststellen, dass der Englischunterricht für niemanden ein Grund für die Wahl der Einrichtung war. Sieben Eltern sahen die Nähe zum Wohnort als wichtigstes Kriterium an. Des Weiteren wurde auch mitgeteilt, die FreundInnen des Kindes gingen in den Kindergarten und man wolle die Kinder ungern trennen. Außerdem wurde einmal von Eltern als Grund geäußert, der Kindergarten gefalle ihnen einfach gut.

14 von 17 Eltern (82%) sagen, dass sie ihren Kinder beim Erlernen der Fremdsprache helfen. Drei tun dies nach eigenen Angaben nicht. Die meisten Eltern unterstützen die Kinder, indem sie mit ihnen Englisch sprechen (7 Nennungen). Außerdem wurde dreimal der Punkt „Englische Lieder zusammen singen“ und zweimal „Ein englisches Buch (oder Ähnliches) vorlesen“ angekreuzt. Zudem nannten die Eltern dreimal „englische Wörter erklären/lernen“. Von zwei Eltern wurde außerdem der Aspekt „Wiederholen von Gelerntem auf Initiative des Kindes“ genannt, sowie einmal „TV auf Englisch“ und „Lernen von Englisch durch ältere Geschwister“.

Bezüglich der verwendeten Materialien wird deutlich, dass nur vereinzelt Eltern darauf zurückgreifen. Nur dreimal wurden die Medien „Bücher und Zeitschriften“ angekreuzt und lediglich zweimal der Bereich „Englische CDs, Kassetten, Hörspiele“. Jeweils einmal wurden englischsprachige DVDs, CD-ROMs und Spiele genannt. Obendrein wurde unter dem Punkt „Sonstiges“ das Internet im Allgemeinen, sowie das Singen von Liedern aus dem Kindergarten und spezielle Englischlernprogramme erwähnt.

Auch im Hipstedter Kindergarten zeigt sich, dass die Kinder überwiegend Freude am Englischunterricht haben. Fünfzehnmal wurde die Frage „Hat Ihr Kind Spaß daran, Englisch zu lernen?“ mit „Ja“ beantwortet. Verneint wurde die Frage nicht, es gab allerdings zwei Eltern, die nicht genau wussten, ob ihre Kinder gern Englisch lernen.

Zwei Eltern haben zusätzliche Anmerkungen gemacht. Sie bewerteten es positiv, dass die Kinder in der Hipstedter Kindertageseinrichtung an die englische Sprache herangeführt werden. Ungeachtet dessen könne man aber nicht unbedingt von einer

„richtigen“ Frühförderung sprechen. Zudem wäre es erfreulich, wenn irgendwann einmal ein „richtiger“ Englischkurs im Kindergarten angeboten werden würde.

4.2.1.3.3 Rotenburg

Träger: Vorstand der Elterninitiative

Der Englischunterricht in der Kindertageseinrichtung des Vereins (Elterninitiative) „Aktion Kindergarten e.V.“ in Rotenburg wird von einer Muttersprachlerin (Kanadierin) übernommen, die allerdings nicht selbst als Erzieherin in der Einrichtung tätig ist.

Insgesamt beteiligten sich 50 % der 22 Eltern an der Umfrage. Hieraus ergibt sich, dass das Durchschnittsalter der Englisch lernenden Kinder bei 4 Jahren liegt.

Unterrichtet werden die Kinder morgens während der normalen Öffnungszeiten der Kindertageseinrichtung. Der Kurs findet einmal wöchentlich für 10 bis 15 Minuten statt. Zehn Eltern kreuzten an, es handele sich um ein freiwilliges Englischangebot. Einmal wurde dies verneint. Kein Elternteil konnte etwas zu den genauen Kosten schreiben. Einige verwiesen darauf, dass der Unterricht aus den regelmäßig zu zahlenden Vereinsbeiträgen finanziert wird.

In Bezug auf die Gründe für die Wahl der Kindertageseinrichtung „Aktion Kindergarten e.V.“ lässt sich sagen, dass diese sehr vielfältig sind. Eindeutig ist aber, dass Englisch nicht zu diesen Gründen gehört (nur eine Nennung). Hauptsächlich fiel die Entscheidung zu Gunsten des Kindergartens, weil die Einrichtung klein und übersichtlich war/ist (22 Kinder, 2 Erzieherinnen) (6 Nennungen). Des Weiteren wurde auch das pädagogische Konzept der Einrichtung (3), sowie die individuelle Förderung (1) genannt. Andere Kriterien für die Wahl waren der gute Ruf der Einrichtung (1), die Erzieherinnen (1) sowie die Tatsache, dass es sich um eine Kindertageseinrichtung einer Elterninitiative handelt (1).

Sieben der elf Eltern beantworteten die Frage nach der Unterstützung auch außerhalb des Englischunterrichts mit „Ja“ (ca. 64 %). Die anderen vier kreuzten bei dieser Frage „Nein“ an. Viermal wurde als Unterstützungsmaßnahme das gemeinsame Singen englischer Lieder genannt. Drei Stimmen erhielt der Punkt „Mit dem Kind Englisch sprechen“. Das Vorlesen von englischen Büchern liegt mit zwei Stimmen an dritter

Stelle. Ein Kind hat zudem einen Engländer als Vater und wird bilingual erzogen. Auch reist die Familie von Zeit zu Zeit in die Heimat des Vaters.

Bei der Frage „Hat Ihr Kind Spaß daran, Englisch zu lernen?“ kreuzten sieben Eltern „Ja“ an, während sich drei nicht sicher waren und einmal keine Angaben gemacht wurden. Anzumerken ist auch, dass ein Elternteil aufgrund der Erfahrungen mit den eigenen Kindern darauf hinwies, dass es „kaum einen Lerneffekt gibt, wenn nicht intensiv ein Übungsangebot genutzt werden kann“.

4.2.1.3.4 Sittensen

Träger: Samtgemeinde Sittensen

In Sittensen ist die Kindertagesstätte „Unter'm Regenbogen“ die einzige im Ort, die Englisch-Frühförderung anbietet. Sie macht dies im Zuge des sogenannten „Hello-Projekts“ mithilfe eines externen Anbieters. Das Projekt startete im August 2009 (vgl. Kap. 4.5.3).

Die Rücklaufquote des Elternfragebogens lag in Sittensen bei knapp 57 %. Es beteiligten sich insgesamt 17 Eltern an der Umfrage.

In der Kindertagesstätte „Unter'm Regenbogen“ werden ausschließlich Kinder unterrichtet, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden. Somit ist das durchschnittliche Alter mit 5,3 Jahren recht hoch.

Einmal pro Woche lernen die Kinder hier die englische Sprache. Der Unterricht findet laut Eltern am Vormittag statt und dauert 45 Minuten.¹⁹ Alle 17 Eltern vermerkten, dass das Englischangebot für die Kinder freiwillig ist. Monatlich fallen Kosten von etwa 31 Euro an. Einige Eltern erwähnten eine einmalige Gebühr für Material, wobei die genaue Höhe nicht genannt wurde.

Viermal wurde bei der Frage „War das Englischangebot ein Grund dafür, warum Sie Ihr Kind dort angemeldet haben?“ die Antwort „Ja“ gegeben. Verneint wurde diese Frage von insgesamt 13 Eltern. Auffällig ist, dass 12 von 17 Eltern (also ca. 70,6 %) die Nähe zum Wohnort als Kriterium für die Wahl der Kindertageseinrichtung nannten, obwohl es direkt im Ort (anders als in den meisten kleineren Dörfern) gleich mehrere Kindertageseinrichtungen gibt.

¹⁹ Nach Aussagen der ErzieherInnen soll die Unterrichtsstunde ab Februar 2010 auf 60 Minuten ausgeweitet werden.

Drei Eltern haben sich für die Einrichtung entschieden, weil sie bereits gute Erfahrungen gemacht haben. Einmal wurde als Grund angegeben, das Kind solle mit den FreundInnen in den gleichen Kindergarten gehen. Auch das ansprechende Außengelände der Kindertagesstätte sowie der Fakt, dass es sich um eine neue Einrichtung handelt, wurden jeweils von einem Elternteil/-paar erwähnt.

Hinsichtlich der Unterstützung durch die Eltern lässt sich feststellen, dass auch in dieser Kindertageseinrichtung der überwiegende Teil, nämlich 76,5 %, ihren Kindern außerhalb des stattfindenden Unterrichts beim Erlernen der englischen Sprache behilflich ist. Nur vier Eltern tun dies nicht. 10 von 17 nannten als Maßnahmen zur Unterstützung das Anschauen und Besprechen der verwendeten Materialien aus dem Unterricht. Während neun Eltern auch mit ihrem Kind Englisch sprechen, singen insgesamt sechs Eltern gemeinsam mit ihren Kindern englische Lieder. Fünfmal wurde darüber hinaus von Eltern „Ein englisches Buch (oder ähnliches) vorlesen“ angekreuzt. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurden folgende Maßnahmen notiert: CDs hören (1 Nennung), Bewegungsspiele machen (1) und TV gucken auf Englisch (1).

Verwendet werden zu einem überwiegendem Teil englischsprachige CDs, Kassetten oder Hörspiele (10) oder das Material aus dem Unterricht (7). Weiterhin nutzen die Eltern englischsprachige DVDs (6) und CD-ROMs (6). Ferner ziehen fünf Eltern englische Bücher und Zeitschriften als Materialien heran.

Bei Frage sechs antworteten alle 17 Eltern übereinstimmend, ihre Kinder hätten Spaß daran, Englisch zu lernen.

Darüber hinaus machten einige Eltern persönliche Anmerkungen im letzten Teil des Fragebogens. Ein Elternteil/-paar schrieb, auch die jüngeren Geschwisterkinder lernten schon ein bisschen Englisch, wenn die Kinder ihre CD hörten.²⁰ Auch wurde einmal vermerkt, Englisch sei „super wichtig“. In einer weiteren Notiz wurde befürwortet, den Unterricht häufiger als einmal pro Woche stattfinden zu lassen.

²⁰ Anmerkung: Die CD soll täglich für etwa 15 Minuten gehört werden.

4.2.1.3.5 Stemmen

Träger: Samtgemeinde Fintel

In der „Zwergenhöhle“ in Stemmen werden die 25 Kinder von einer Muttersprachlerin (US-Amerikanerin) unterrichtet, die nicht selbst als Erzieherin in der Kindertageseinrichtung tätig und nur alle zwei Wochen für den Englischunterricht vor Ort ist.

Die Rücklaufquote im Stemmer Kindergarten lag bei exakt 28 %. Insgesamt beteiligten sich nur sieben Eltern an der Umfrage. Ähnlich wie in Brockel ist es daher schwer, generelle Aussagen zu machen.

Das Durchschnittsalter der Kinder, deren Eltern den Fragebogen ausgefüllt haben, liegt bei 4,8 Jahren.

Auch in Stemmen findet der Englischunterricht vormittags statt. Wie oben bereits erwähnt, kommt die Lehrkraft allerdings nur alle zwei Wochen in die Einrichtung, um den Kindern die englische Sprache näher zu bringen. Eine Unterrichtsstunde dauert in etwa 20 – 30 Minuten.

Fünf der sieben Eltern wussten, dass das Englischangebot freiwillig ist, zwei haben hierzu keine Angaben gemacht. Alle wussten, dass der Unterricht kostenfrei ist.

Bei Frage vier, in welcher es um die Wahl des Kindergartens geht, gab ein Elternteil/-paar an, der Englischunterricht sei ein Grund für die Wahl des Kindergartens gewesen. Die anderen sechs Eltern (ca. 86 %) meinten, sie hätten sich nicht wegen des Englischangebots für den Kindergarten entschieden. Ihre Gründe waren die Nähe zum Wohnort (5 Nennungen), das generell gute Angebot für Eltern und Kinder (1) sowie die Einschätzung, das Kind fühle sich in der Einrichtung wohl (1).

Nur vier Eltern unterstützen ihre Kinder beim Erlernen der Fremdsprache durch das Englischsprechen mit dem Kind (1 Nennung), indem sie das Material aus dem Unterricht gemeinsam mit dem Kind anschauen und besprechen (2) oder aber englische Lieder singen (2). Beim Unterpunkt, der sich auf den Einsatz von Materialien bezieht, wurden lediglich zwei Punkte jeweils einmal angekreuzt: zum einen „Englische CDs, Kassetten oder Hörspiele“ und zum anderen „Material aus dem Unterricht“.

Alle sieben Eltern konnten die Frage, „Hat Ihr Kind Spaß daran, Englisch zu lernen?“, mit „Ja“ beantworten.

4.2.2 Fragebogen an die Kindertageseinrichtungen

Auch die Kindertageseinrichtungen bzw. ErzieherInnen wurden zur Englisch-Frühförderung befragt. Wie bereits erwähnt, gibt es im Landkreis Rotenburg (Wümme) acht Kindertageseinrichtungen, die Englisch anbieten. Hiervon haben fünf (Brockel, Hipstedt, Rotenburg, Sittensen, Stemmen) an der Befragung teilgenommen.

Zusätzlich zu den acht Kindertageseinrichtungen mit einem Englischangebot wurde von weiteren acht Einrichtungen berichtet, diese würden von Zeit zu Zeit ein englisches Lied mit den Kindern singen oder ihnen zum Beispiel einen Reim beibringen.²¹ Weitere drei Einrichtungen aus der Samtgemeinde Geestequelle (Kindergarten Basdahl, Kindergarten Alfstedt, Spielkreis Ebersdorf) gaben an, sie würden mit den Kindern neben Hochdeutsch auch Plattdeutsch sprechen. Dies geschehe durch die immersive Methode.

Im Folgenden wird zunächst näher auf die Fragen an die ErzieherInnen der Kindertageseinrichtungen eingegangen. Danach erfolgt eine Auswertung der Bögen.

4.2.2.1 Aufbau des Fragebogens²²

Der Fragebogen für die fünf teilnehmenden Kindertageseinrichtungen besteht aus insgesamt zwölf Hauptfragen, wobei drei von ihnen in mehrere Fragen aufgeteilt sind. Die Fragen sind teilweise geschlossen, größtenteils aber offen gestellt, um den ErzieherInnen die Möglichkeit zu geben, sonstige Aspekte zu nennen und/oder Anmerkungen zu machen.

Generell ähneln einige Fragen, vor allem im ersten Teil, denen vom Elternfragebogen (z.B. zur Freiwilligkeit und den Kosten). Durch die Befragung der ErzieherInnen und/oder Lehrkräfte sollte sichergestellt werden, dass die Angaben der Eltern korrekt sind.²³ Es war zu sehen, ob die Eltern überhaupt genau wissen, wie viel der Unterricht kostet etc., sie also gut informiert sind.

²¹ Dies betrifft folgende Kindertageseinrichtungen: Kindergarten der Michaelsgemeinde, Kindergarten Tabaluga (beide Rotenburg), Kindergarten Hemsbünde, Kindergarten Lauenbrück, Kindergarten Unterstedt, Kindergarten Jeddingen, Kindergarten Steddorf und die Krippe „Kinderladen“ in Sottrum.

²² Anmerkung: Ein Exemplar befindet sich im Anhang

²³ Teilweise wichen die Aussagen der ErzieherInnen/Lehrenden von denen der Eltern ab.

Die erste Frage beschäftigt sich damit, wer der Initiator des Englischunterrichts war bzw. was die Beweggründe dafür waren, Englisch anzubieten. Vorgegeben sind als Beispiele die Eltern, der Träger der Einrichtung und/oder die ErzieherInnen. Es konnten aber auch andere Personen/Gründe genannt werden.

Frage zwei und drei beziehen sich auf die Freiwilligkeit und die anfallenden Kosten des Englischunterrichts (siehe auch Elternfragebögen).

Die vierte Frage ist in vier kleinere Fragen unterteilt. Die ersten beiden dieser Fragen beschäftigen sich damit, wann und wie oft der Unterricht stattfindet und wie lange dieser dauert. Des Weiteren werden die ErzieherInnen gebeten die Frage nach einem separaten Raum für den Unterricht zu beantworten. Zudem soll angegeben werden, wie viele Kinder in einer Unterrichtsgruppe unterrichtet werden.

Die darauffolgenden drei Fragen beziehen sich auf die Lehrkräfte. Bei Frage fünf soll zum Beispiel angegeben werden, wer die Kinder unterrichtet. In der darauffolgenden Frage werden die ErzieherInnen darum gebeten, den (eigentlichen) Beruf der Lehrkraft und eventuelle zusätzliche Qualifikationen zu nennen. Außerdem beschäftigt sich Frage sieben mit der Höhe der Bezahlung der Englischlehrkräfte.

Die Fragen acht, neun und zehn gehen näher auf den Unterricht und dessen Gestaltung ein. Zunächst soll beantwortet werden, ob die Lehrkräfte nach einem speziellen Programm arbeiten. Falls das der Fall ist, haben die ErzieherInnen/Lehrkräfte die Möglichkeit, dies zu benennen und gegebenenfalls näher zu erläutern. Bei Frage neun soll beschrieben werden, was genau im Englischunterricht gemacht wird. Anschließend gibt es in Frage zehn die Möglichkeit, verwendete Materialien zu nennen.

Bei Frage elf geht es um die Bedeutung der Englisch-Frühförderung im Vergleich zur Deutschförderung.

Abschließend können die ErzieherInnen Anmerkungen oder Sonstiges notieren, sei es zum Fragebogen, zum Unterricht oder zu allgemeinen Dingen.

4.2.2.2 Auswertung gesamter Landkreis

Wie bei den Elternfragebögen auch, erfolgt zunächst eine Darstellung der Gesamtsituation in Bezug auf den Englischunterricht in den Kindertageseinrichtungen des Landkreises Rotenburg (Wümme). Im Anschluss wird auf die einzelnen Einrichtungen näher eingegangen.

Insgesamt lässt sich sagen, dass es in allen fünf Einrichtungen der Wunsch der Eltern war, Englisch anzubieten. Lediglich in Hipstedt wurde als Grund für das Angebot auch der Wunsch der ErzieherInnen genannt.

Alle Kindertageseinrichtungen haben die Frage nach der Freiwilligkeit mit „Ja“ beantwortet.

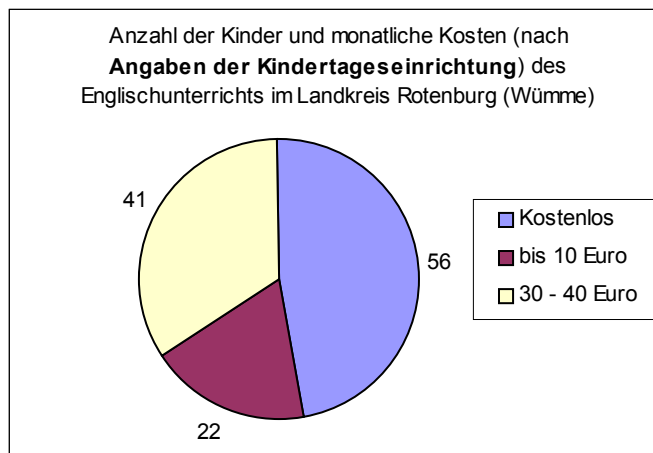


Abb. 7 Monatliche Kosten

Hinsichtlich der Gebühren lässt sich sagen, dass in den Einrichtungen Sittensen, Brockel und Rotenburg etwas für den Unterricht bezahlt werden muss. Der finanzielle Aufwand liegt bei 5 – 40 Euro monatlich pro Kind (vgl. Kap. 4.2.1.2). Insgesamt nehmen 53% aller Kinder an kostenpflichtigen Englischkursen teil.

Der Unterricht findet in vier Kindertageseinrichtungen morgens und in einer nachmittags statt. Die Länge einer Unterrichtsstunde ist von Einrichtung zu Einrichtung sehr unterschiedlich. In Rotenburg dauert er nur 10 – 15 Minuten, in Sittensen hingegen 60 Minuten (seit Februar 2010, vorher 45 Minuten). Es erhalten 53 von den insgesamt 119 Kindern, die Englisch lernen, Unterricht, welcher nur 5 bis 15 Minuten lang ist. Dies betrifft die Einrichtungen in Rotenburg und Hipstedt. Bei 25 Kindern dauert der Unterricht 16 bis 30 Minuten (Stemmen), findet allerdings nur alle zwei Wochen statt. Bei weiteren 11 liegt die Länge der Unterrichtseinheit bei 31 – 45 Minuten (Brockel). Nur 30 Kinder (Sittensen) werden eine Dreiviertelstunde oder länger unterrichtet.(vgl. Abb. 3)

Die Frage nach einem gesonderten Raum für den Unterricht beantworteten drei der fünf Kindertageseinrichtungen mit „Ja“ (Sittensen, Rotenburg und Brockel).

Zur Gruppenstärke lässt sich sagen, dass die Kinder in Hipstedt und in Stemmen, wo der Unterricht kostenfrei ist, in größeren Gruppen lernen als in den anderen drei Kindertageseinrichtungen. In Hipstedt und Stemmen befinden sich in den jeweiligen Unterrichtsgruppen mehr als 10 Kinder. Dies betrifft insgesamt 56 Kinder. Auch kann man in Abbildung 8 erkennen, dass weitere 41 Kinder im Landkreis Rotenburg (Wümme) in Kleingruppen mit der Größe von 5 – 10 Kindern Englisch lernen. Dies sind Kinder aus den Brockeler und Sittenser Kindergärten. Eine Gruppenstärke von 1 – 5 Personen hat nur der Kindergarten in Rotenburg (22 Kinder) vorzuweisen.

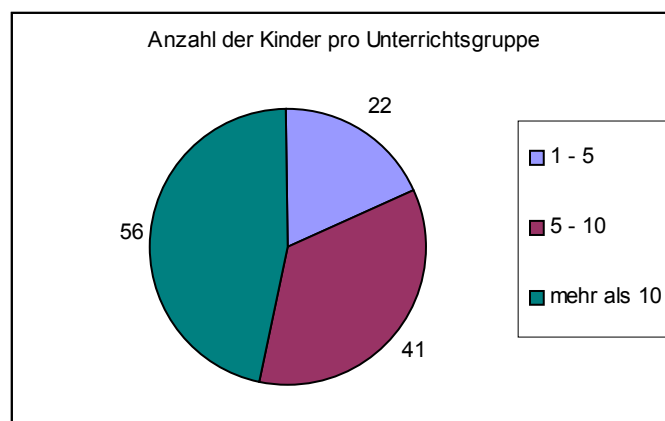


Abb. 8 Anzahl der Kinder pro Gruppe

Die Frage, „Wer unterrichtet die Kinder?“, wurde viermal mit „externe Lehrkraft“ beantwortet. Lediglich in Hipstedt wird der Englischunterricht von einer Erzieherin des Kindergartens übernommen. Von einer der drei Kindertageseinrichtungen des Landkreises, die sich nicht an der Umfrage beteiligen wollten²⁴, wurde mitgeteilt, dass eine externe Lehrkraft (Helen Doron English-Learning-Center) den Unterricht gestaltet.²⁵ Hierbei handelt es sich um die Heeslinger Einrichtung. (vgl. Abb. 9)

In Rotenburg, Sittensen und Stemmen wird den Kindern die englische Sprache von Muttersprachlerinnen vermittelt. Die Lehrkraft in Sittensen ist zusätzlich Fremdsprachenkorrespondentin. In Brockel unterrichten eine Fremdsprachenkorrespondentin sowie eine „von Haus aus“ fachfremde Lehrkraft (Physiotherapeutin), die allerdings vom Mortimer-Club ausgebildet und geprüft worden ist. In Hipstedt werden die Kinder von einer Erzieherin des Kindergartens unterrichtet.

²⁴ Kindergarten Heeslingen, Evangelischer Kindergarten des Diakonissen-Mutterhauses Rotenburg, Montessori-Kinderhaus Rotenburg

²⁵ Aussage des Kindergartens Heeslingen

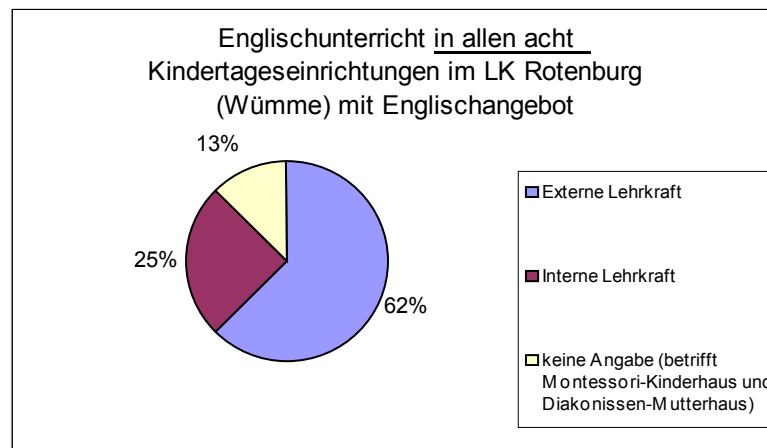


Abb. 9 Lehrkräfte

Hinsichtlich der Entlohnung der Lehrkräfte gibt es große Unterschiede. Zwei der fünf Lehrkräfte arbeiten kostenlos beziehungsweise erhalten als Erzieherinnen keinen zusätzlichen Lohn für ihre Arbeit. Dies betrifft die Kindergärten Hipstedt und Stemmen. Die Brockeler Lehrkraft bekommt 15 Euro für jede Stunde (45 Min., jeweils 5-6 Kinder). Die Lehrerin des Kindergartens in Rotenburg (Aktion Kindergarten e.V.) erhält pro Unterrichtsstunde 30 Euro (insgesamt 60 Min., jeweils 4-5 Kinder für jeweils 15 Min.). Der Lohn der Lehrkraft in Sittensen war den ErzieherInnen nicht genau bekannt.

Die Frage nach einem speziellem Unterrichtsprogramm wurde dreimal verneint. In Sittensen und in Brockel wird nach dem Programm von „Helen Doron“ beziehungsweise „Mortimer“ gearbeitet (vgl. Kap. 4.4.1.3, 4.4.1.4 und 4.5.3).

Die Kinder lernen englische Vokabeln und leichtere Sätze vornehmlich, indem sie Lieder singen oder Spiele spielen. Bei den Wörtern handelt es sich hauptsächlich um Dinge / Gegenstände aus der Umwelt der Kinder (z.B. Tiere, Körperteile, Zahlen, Farben,...). Im Unterricht werden sowohl gekaufte als auch selbst gebastelte Materialien eingesetzt. Sehr beliebt sind CDs und Bücher. Außerdem werden von einigen Lehrkräften auch Bilderkarten (sogenannte flashcards) oder Arbeitsblätter herangezogen.

Alle Kindertageseinrichtungen waren der Meinung, Deutschförderung sei wichtiger als Englisch-Frühförderung. Drei von fünf Kindertageseinrichtungen schrieben, beim Englischunterricht handele es sich lediglich um ein Zusatzangebot, wohingegen die Deutschförderung immer ein fester Bestandteil der Arbeit sein müsse. Zwei Kindertageseinrichtungen erwähnten, es gehe ihnen grundsätzlich darum, den Kinder

aufzuzeigen, dass es auch andere Sprachen gibt; es sei den ErzieherInnen/Lehrenden wichtig, ihre SchülerInnen auf spielerische Art und Weise mit der Sprache Englisch vertraut zu machen. Eine Kindertageseinrichtung merkte an, dass sie die Englisch-Frühförderung wesentlich ernsthafter betreiben würde, wenn auch in den ersten beiden Grundschuljahren Englischunterricht stattfände²⁶ und nicht das Problem der Diskontinuität aufträte.

4.2.2.3 Auswertung zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen

4.2.2.3.1 Brockel

In Brockel war es der Wunsch der Eltern, ihren Kindern Englischunterricht zu ermöglichen.

Da der Unterricht außerhalb der normalen Kindergartenzeit stattfindet, ist die Teilnahme freiwillig. Die Kosten belaufen sich laut Lehrkraft auf 35 Euro monatlich. Hinzu kommen 57 Euro für Anmeldegebühr und Materialkosten (u.a. fünf Bücher und eine CD).

Unterrichtet werden die Kinder einmal pro Woche für 45 Minuten von einem externen Anbieter (Mortimer English-Club, Verden). Dies geschieht in Räumen der Kindertageseinrichtung, welche die Gemeinde kostenpflichtig zur Verfügung stellt.

Es gibt eine Gruppe mit älteren Kindern und eine mit jüngeren. In jeder Gruppe befinden sich 5-6 Kinder.

Die Lehrkräfte sind nicht zwangsläufig ausgebildete EnglischlehrerInnen. Sie müssen allerdings eine spezielle Ausbildung des Mortimer-Clubs durchlaufen. Sie verdienen dann pro Unterrichtseinheit um die 15 Euro.

Hauptsächlich wird mit den Mortimerunterlagen unterrichtet. Die Kinder sollen die Sprache spielerisch erlernen. Neben Spielen wie Bingo oder Memory werden auch viele englische Lieder herangezogen oder Rollenspiele gemacht. Verwendet werden außerdem CDs, Bücher, Bildkarten, sowie Materialien aus dem Alltag / aus der Umwelt (vgl. Kap. 4.4.1.4).

²⁶ In den meisten Grundschulen wird erst ab der 3. Klasse Englisch unterrichtet.

Die Lehrkraft ist der Meinung, Englischkenntnisse werden zwar immer wichtiger und die Förderung der englischen Sprache sollte gefördert werden, aber die Deutschförderung sei auf jeden Fall bedeutsamer.

4.2.2.3.2 Hipstedt

In Hipstedt war es sowohl der Wunsch der ErzieherInnen, als auch der der Eltern Englisch anzubieten. Der Englischkurs findet einmal wöchentlich für 15 Minuten pro Gruppe statt. In jeder Gruppe befinden sich zirka 15 Kinder. Die Teilnahme ist laut ErzieherInnen freiwillig und kostenfrei. Für den Unterricht gibt es keinen Extraraum.

In Hipstedt werden die Kinder von einer internen Kraft unterrichtet. Hierbei handelt es sich um eine Erzieherin der Kindertageseinrichtung, die für dieses Angebot nicht zusätzlich entlohnt wird.

Die Erzieherin arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. Wichtig ist ihr, dass die Kinder Vokabeln aus dem kindlichen Umfeld kennen lernen (beispielsweise Farben, Zahlen, Körperteile, Essen,...) und überhaupt mit einer fremden Sprache in Berührung kommen. Daher spricht sie sich auch dafür aus, der Deutschförderung eine größere Bedeutung beizumessen als der Frühförderung von Englisch.

4.2.2.3.3 Rotenburg

Auch in Rotenburg war es der Wunsch der Eltern, dass ihre Kinder die englische Sprache erlernen. Das Angebot ist freiwillig, aber kostenpflichtig. Finanziert wird der Unterricht allerdings über die Vereinsbeiträge. Umgerechnet sind dies etwa 6 Euro monatlich pro Kind.

Die externe Lehrkraft ist Muttersprachlerin und außerdem Lehrerin an der Rotenburger Montessori-Schule. Sie unterrichtet die 22 Kinder einmal wöchentlich in Kleingruppen (ca. 5 Kinder/Gruppe). Jede Gruppe erhält in etwa 15 Minuten Englischunterricht in einem Extraraum der Kindertageseinrichtung. Die Lehrkraft erhält etwa 30 Euro für die gesamte Stunde.

Die Lehrkraft arbeitet nicht nach einem bestimmten Programm. Sie singt viel mit den Kindern, liest ihnen Geschichten vor oder bringt ihnen Fingerspiele bei. Es werden dementsprechend hauptsächlich CDs oder Bücher verwendet.

Den ErzieherInnen ist es erst einmal wichtig, dass die Kinder eine andere Sprache kennen lernen. Generell sehen sie die Deutschförderung aber als wichtiger an. Dies wäre anders, wenn auch in der ersten und zweiten Klasse Englischunterricht stattfände, denn dann würde keine „Unterrichtslücke“ entstehen.

Sie merkten außerdem an, sie sähen den Englischunterricht als eine Art Vorbereitung auf die Grundschule an („Schule spielen“).

4.2.2.3.4 Sittensen

Englisch in der Sittenser Kindertageseinrichtung anzubieten, war ein Wunsch der Eltern. Die Teilnahme am Programm (das sogenannte „Hello-Projekt“; vgl. Kap. 4.5.3) ist freiwillig, kostet allerdings zwischen 30 und 40 Euro pro Monat und wird durch Elternbeiträge und Spenden finanziert.

Der Englischunterricht fand bis Januar 2010 einmal wöchentlich für 45 Minuten in einem Extraraum statt. Mittlerweile erhalten die Kinder aber 60 Minuten Unterricht pro Gruppe. Insgesamt gibt es vier Gruppen mit jeweils etwa 8 Kindern.

Nicht die ErzieherInnen selbst, sondern ein externer Anbieter (Helen-Doron Learning-Center, Sittensen) übernimmt den Unterricht. Die Lehrkräfte sind beispielweise ausgebildete FremdsprachenkorrespondentInnen und/oder MuttersprachlerInnen. Auch werden sie speziell für ihre Tätigkeit als LehrerInnen vom Learning Center ausgebildet.

Die Lehrkräfte arbeiten nach der Helen-Doron-Methode (vgl. Kap. 4.4.1.3). Im Unterricht werden laut ErzieherInnen Bewegungsspiele gemacht und beispielsweise auch in Arbeitsheften gearbeitet. Des Weiteren wird viel mit den Helen-Doron-CDs gelernt. Außerdem werden oftmals Materialien und Gegenstände aus der Umwelt bzw. aus dem Kindergartenalltag verwendet.

Hinsichtlich der Englischfrühförderung betonten die ErzieherInnen der Kindertageseinrichtung, dass Englisch als Zusatzprogramm angeboten werden kann, Deutschförderung jedoch ein fester Bestandteil der Kita-Arbeit sein muss.

4.2.2.3.5 Stemmen

In Stemmen hatte eine Mutter im Rahmen der Aktion „Unser Dorf hat Zukunft“ die Idee, Englischunterricht in der Kindertageseinrichtung zu initiieren. Dies wurde von den

ErzieherInnen und Eltern positiv aufgenommen, und so bat man eine externe Kraft, den Unterricht zu gestalten. Die Lehrkraft, eine Muttersprachlerin aus den USA, kommt alle zwei Wochen für ungefähr eine halbe Stunde in die Kindertageseinrichtung. Da sie ehrenamtlich arbeitet, fallen keine zusätzlichen Kosten für die Eltern oder den Träger an.

Der Unterricht findet für alle Kinder gleichzeitig im Gruppenraum statt.

Die Lehrkraft arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. Sie bringt den Kindern Gedichte und Lieder bei. Außerdem ermutigt sie die Kinder dazu, schon kurze Sätze auf Englisch nachzusprechen. Für den Unterricht verwendet sie häufig selbst gebastelte Materialien oder auch kleine Arbeitsblätter.

Auch in dieser Einrichtung wird die Deutschförderung als wichtiger angesehen als die Englisch-Frühförderung.

4.3 Stadt Braunschweig

Die folgenden Abschnitte beschäftigen sich mit der Englisch-Frühförderung in der Stadt Braunschweig, schwerpunktmäßig mit den Angeboten in den Kindertageseinrichtungen.

4.3.1 Fragebogen an die Kindertageseinrichtungen

Ebenso wie im Landkreis Rotenburg wurden auch die Kindertageseinrichtungen in Braunschweig danach befragt, wie bei ihnen das Englischlernen abläuft. Der Fragebogen ist entsprechend gestaltet.

17 von 134 Braunschweiger Kindertageseinrichtungen haben ein Englischangebot (entspricht 13 %). Von diesen 17 Einrichtungen haben sich 16 an der Umfrage beteiligt.²⁷

In der Kindertageseinrichtung Melverode („Dietrich-Bonhoeffer“) findet seit einiger Zeit kein Englischunterricht mehr statt. In der Einrichtung der AWO in Stöckheim versuchen die ErzieherInnen unregelmäßig, den Kindern erste Englischkenntnisse zu vermitteln. Von weiteren Kindertageseinrichtungen wurde berichtet, dass lediglich vereinzelt Lieder gesungen oder Reime/Gedichte gelernt werden.²⁸ In der Kindergruppe „Schatzkiste“ lernen die Kinder kein Englisch, sondern Französisch.

4.3.1.1 Auswertung Braunschweig

Zunächst wird auf die Gesamtsituation in Braunschweig eingegangen. Anschließend folgen nähere Informationen zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen.

Bei der Auswertung der 16 Fragebögen lässt sich feststellen, dass insgesamt 630 Braunschweiger Kinder in irgendeiner Form in ihrer Kindertageseinrichtung mit der englischen Sprache in Kontakt kommen bzw. Englisch lernen.

²⁷ Hierzu zählen die städtischen Einrichtungen Dorothea-Erxleben-Straße, Leiferde, Böcklinstraße 29, Grünwaldstraße, Kasernenstraße, Schuntersiedlung, Lindenbergssiedlung und Gliesmarode. Außerdem die evangelischen Kindergärten St. Magni, Schunterarche und Waggum, sowie der heilpädagogische Kindergarten der Lebenshilfe, die Kindertagesstätte Spinnerstraße (Deutsches Rotes Kreuz) und der Betriebskindergarten „Frech Daxe“(GfKS).

²⁸ Kreuzkirchengemeinde, Prinzenpark, die Kindergruppen des Till Eulenspiegel e.V., Krippe Sonnenschein

Die Frage, wessen Wunsch es war den Kindern dies zu ermöglichen, wurde zehnmal mit „Eltern“ beantwortet. Weitere vier Male wurde der jeweilige Träger als Initiator genannt. In drei Einrichtungen sprachen sich (zusätzlich) die ErzieherInnen dafür aus, Englisch anzubieten. Von einer Einrichtung wurde berichtet, dass es der Wunsch der Kinder war. Des Weiteren wurde einmal notiert, dass sich eine externe Lehrkraft bereiterklärt hatte und die Eltern dem Angebot positiv gegenüber standen.

In Hinblick auf die Freiwilligkeit der Teilnahme am Unterricht sagten 13 Kindertageseinrichtungen, das Englischangebot sei freiwillig. Lediglich in einer Kindertagesstätte ist dies nach Angaben der ErzieherInnen nicht so. Zwei weitere Einrichtungen machten zu dieser Frage keine Angaben.

Hinsichtlich möglicher anfallender Kosten für das Angebot lässt sich sagen, dass in sechs Einrichtungen (Gliesmarode, Kasernenstraße, Lebenshilfe, Leiferde, Lindenbergssiedlung, Frech Daxe) keine monatlichen Zusatzkosten von den Eltern gezahlt werden müssen. Neben der Einrichtung Sterntaler, die hierzu keine Angaben machte, sind dies all die Einrichtungen, in denen interne (Lehr-)kräfte die englische Sprache vermitteln. In den übrigen neun Kindertageseinrichtungen, die hierfür eine externe Kraft engagiert haben, fallen Kosten zwischen 5 und ca. 26 Euro pro Kind und Monat an. In Abbildung 10 ist dargestellt wie viele der insgesamt 630 Kinder kostenlos Englisch lernen bzw. wie viel eine bestimmte Anzahl der Kinder/Eltern dafür etwas bezahlen muss.

Nur für umgerechnet 27 % der Braunschweiger Kinder (bzw. deren Eltern) entstehen für das Erlernen der englischen Sprache Kosten.

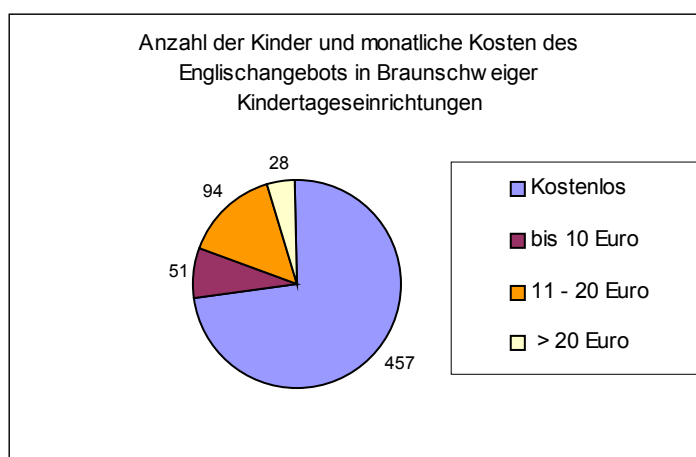


Abb. 10 Monatliche Kosten

Neben den vier Kindertageseinrichtungen, in denen die Kinder täglich und die ganze Zeit Englisch lernen, findet in den übrigen Einrichtungen zumeist einmal wöchentlich ein Englischangebot statt. In der Kasernenstraße ist die zuständige Erzieherin jeden Tag in einer anderen Gruppe, somit ist jedes Kind der Einrichtung etwa 5 –6 Stunden pro Woche mit ihr in Kontakt. Im Kindergarten Ölper e.V. findet der Unterricht für insgesamt 30 Minuten pro Woche statt. In drei weiteren Einrichtungen etwa 35 Minuten. Die anderen acht Einrichtungen gaben an, der Unterricht dauere zirka 45 Minuten (vgl. Abb. 11).

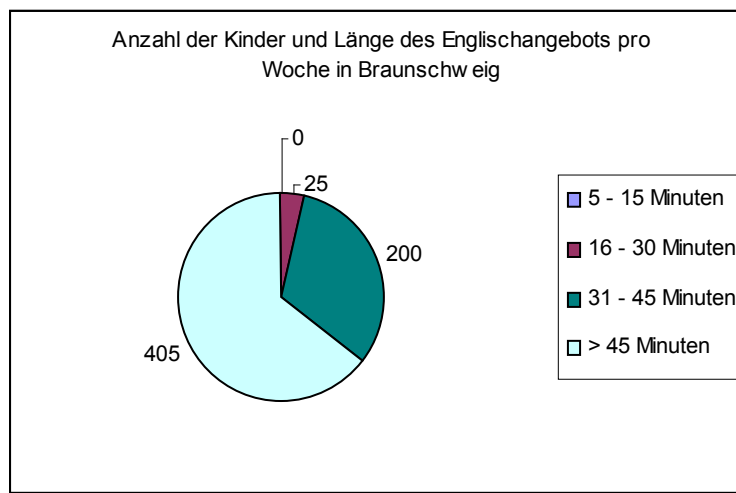


Abb. 11 Anzahl Kinder und Länge des Angebots

Die Frage nach einem separaten Raum für den Unterricht beantworteten 10 der 16 Kindertageseinrichtungen mit „Ja“. Die Einrichtung Leiferde nutzt einen Extraraum nur, wenn dies zwingend notwendig ist. Die Einrichtungen Grünewaldstraße, Lindbergsiedlung, St. Magni, Böcklinstraße und Frech Daxe verneinten die Frage. Der Kindergarten Ölper machte hierzu keine Angaben.

Zu der Größe der Unterrichtsgruppen lässt sich sagen, dass in drei Einrichtungen (Dorothea-Erxleben-Straße, Lebenshilfe, Sterntaler) jeweils etwa 5 Kinder in einer Gruppe sind. In den Einrichtungen Grünewaldstraße, Spinnerstraße, Schuntersiedlung, St. Magni und Schunterarche befinden sich in jeder Unterrichtsgruppe 5 – 10 Kinder. In den Einrichtungen Gliesmarode und Ölper lernen mehr als 10 Kinder in einer Unterrichtsgruppe gemeinsam. In den Kindergärten, die die Kinder die Sprache durch Immersion beibringen findet kein Unterricht statt. Die Kinder lernen die Sprache im Kindergartenalltag in ihren Kindergartengruppen.

Anzumerken ist, dass die Kindertageseinrichtungen Böcklinstraße und Waggum hierzu keine Angaben machten. (vgl. Abb. 12)

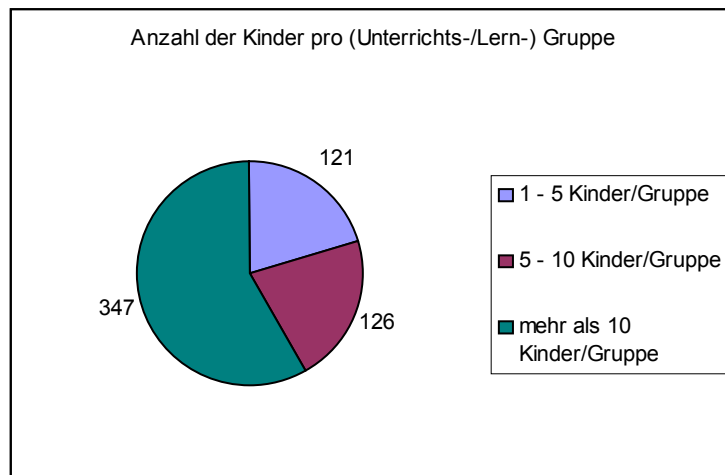


Abb. 12 Anzahl der Kinder pro Gruppe

Die Frage, „Wer unterrichtet die Kinder?“, wurde neunmal mit „externe Lehrkraft“ beantwortet. Sieben Kindertageseinrichtungen gaben an, eine interne Kraft übernehme die Aufgabe (vgl. Abb. 13).

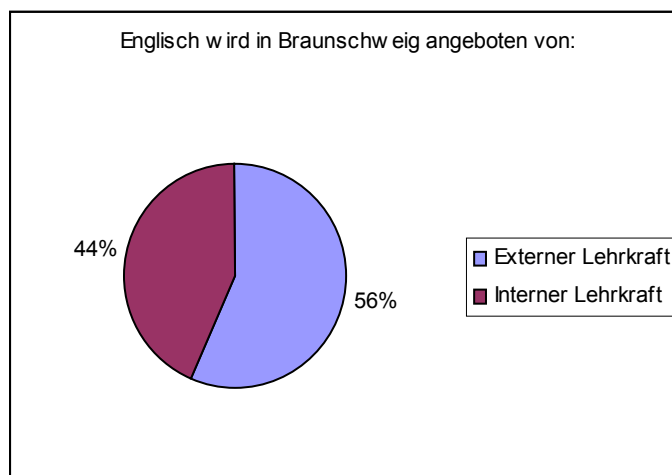


Abb. 13 Lehrkräfte

In sechs Einrichtungen handelt es sich bei dem Lehrpersonal um (Grundschul)lehrerinnen.²⁹ (Ehemalige) Anglistik-Studentinnen sind in den Einrichtungen Schunterarsiedlung, Spinnerstraße, Schunterarache und St. Magni tätig. In der Dorothea-Erxleben-Straße übernimmt eine Übersetzerin (Muttersprachlerin) und in der Grünwaldstraße eine Dozentin den Unterricht. In den anderen Einrichtungen

²⁹ Lindbergsiedlung, Ölper, St. Magni, Böcklinstraße, Waggum, Schunterarache

vermitteln ErzieherInnen den Kindern die englische Sprache. In der Einrichtung der Frech Daxe ist eine der ErzieherInnen außerdem eine Muttersprachlerin.

Hinsichtlich der Entlohnung der Lehrkräfte gibt es auch in Braunschweig große Unterschiede. In den Einrichtungen, in denen die ErzieherInnen die Aufgabe der Sprachvermittlung übernehmen, wird niemand von ihnen zusätzlich dafür bezahlt. In sieben anderen Einrichtungen bekommt die jeweilige Kraft ein Honorar für die Arbeit. Die Lehrkräfte erhalten pro Unterrichtseinheit –natürlich auch abhängig von den Qualifikationen- durchschnittlich zwischen 5 und 62 Euro pro Unterrichtsstunde.

Keine Angaben wurden hierzu von den Einrichtungen Böcklinstraße und Waggum gemacht.

Die Frage nach einem speziellem Programm wurde von fast allen Kindertageseinrichtungen, nämlich 13, verneint. Die Kindertagesstätte Schunterarche und Dorothea-Erxleben-Straße beantworteten diese Frage nicht. Lediglich die Einrichtung St. Magni bejahte sie.

Frage 9 zielte darauf ab zu erfahren wie die Kinder in den Kindertageseinrichtungen die englische Sprache erlernen. Vornehmlich werden mit den Kindern englische Lieder gesungen (Nennungen: 14), es wird gebastelt und gemalt (11) oder es werden Spiele gespielt (10). Belieb ist auch das Vorlesen von Geschichten (4). In drei Kindertageseinrichtungen bearbeiten die Kinder Arbeitsblätter. Zweimal wurde von Einrichtungen notiert, dass die Kinder englische Reime und Verse lernen. Tanzen und Bewegungslieder wurden jeweils einmal genannt.

Verwendet werden dementsprechend oftmals Spiele und Puzzle (8) sowie CDs (7) und Bücher (10). Fünfmal wurden außerdem Arbeitsblätter als Material angegeben. Belieb sind zudem Bilderkarten (flashcards) und generell alle sowieso in der Einrichtung vorhandenen Spielsachen / Gegenstände (beides 4 Nennungen). Des Weiteren benutzen zwei Lehrkräfte Handpuppen oder Kuscheltiere zum Vermitteln der englischen Sprache. Jeweils einmal wurden Poster, Zeitschriften, Tücher und das Internet notiert. Auch werden selbst hergestellte Materialien verwendet.

Generell ist es das Ziel, dass die Kinder Wörter aus ihrem kindlichen Umfeld lernen (Gegenstände, Tiere, Farben,...).

Fast alle Kindertageseinrichtungen (13 von 16) meinen, dass die Deutschförderung im Vergleich zur Frühförderung Englisch wichtiger sei. Oft wurde betont, dass immer mehr Kinder Sprachdefizite in Deutsch hätten. Dies treffe vor allem auf viele Kinder mit Migrationshintergrund zu. Englisch(unterricht) wird von vielen eher als ein zusätzliches freiwilliges Angebot angesehen.

Eine Einrichtung war der Meinung, dass sich diese Frage nicht beantworten ließe. Zwei weitere Einrichtungen machten zu dieser Frage keine Angaben.

4.3.1.2 Auswertung zu den einzelnen Kindertageseinrichtungen

4.3.1.2.1 Böcklinstraße (Östliches Ringgebiet)

Träger: Stadt

In der Kindertageseinrichtung Böcklinstraße wurde dem Wunsch der Eltern entsprochen und Englischunterricht angeboten. Die Teilnahme daran ist freiwillig. Die Eltern müssen allerdings 25 Euro Anmeldegebühr, sowie 16 Euro monatlich für den Unterricht zahlen. Sie haben Verträge mit der Firma didacta (Berlin) abgeschlossen, die die Lehrkraft vermittelt hat.

Das Englischangebot wird von 15 Kindern genutzt. Einmal wöchentlich erhalten sie etwa 35 Minuten Unterricht von einer Lehrerin. Zu der Höhe ihres Gehalts wurden keine Angaben gemacht.

Die Lehrerin arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. Hauptsächlich malt, singt und spielt sie mit den Kindern, um ihnen die englische Sprache näher zu bringen. Sie verwendet hierfür Arbeitsblätter, CDs, Bücher oder Spiele.

Zu der Frage „Wie wichtig ist Ihnen die Frühförderung Englisch im Vergleich zur Deutschförderung?“ wurde notiert, die Deutschförderung sei „viel wichtiger“. Es sei aber grundsätzlich gut, dass die Kinder auch eine andere Sprache, Englisch, kennen lernen und Freude am Unterricht haben.

4.3.1.2.2 Dorothea-Erxleben-Straße (Lehndorf-Watenbüttel)

Träger: Stadt

In der Kindertageseinrichtung in der Dorothea-Erxleben-Straße nehmen insgesamt sieben Kinder am Englischprogramm teil.

Es war vor allem der Wunsch der Eltern, der die Erzieher dazu bewegt hat, den Kindern die Möglichkeit zu geben, die englische Sprache zu lernen. Die Teilnahme ist freiwillig. Es entstehen allerdings Kosten von 15 Euro pro Monat, die von den Eltern getragen werden müssen.

Befragt nach der Häufigkeit und Dauer des Unterrichts antworteten die ErzieherInnen, dass er einmal wöchentlich für 45 Minuten stattfindet. Hierfür gibt es auch einen Extraraum in der Kindertageseinrichtung. Die Kinder werden von einer externen Lehrkraft, einer Muttersprachlerin, welche eigentlich als Übersetzerin tätig ist, unterrichtet. Sie erhält für jede Unterrichtsstunde zirka 30 Euro.

Die englische Sprache vermittelt sie den Kindern durch das Singen von englischen Liedern, durch das Vorlesen von Geschichten sowie durch Mal- und Bastelarbeiten. An Materialien werden Bildkarten, Bücher, Spiele und zusätzliches Anschauungsmaterial verwendet. Der komplette Unterricht findet nach Aussagen der ErzieherInnen auf Englisch statt.

In Hinblick auf die Wichtigkeit der Englisch-Frühförderung waren die ErzieherInnen der Meinung, die Kinder sollten zunächst in ihrer Muttersprache sicher sein und erst dann eine weitere Sprache lernen.

4.3.1.2.3 Frech Daxe (Veltenhof)

Träger: GfKS³⁰

Die 2008 eröffnete Kindertageseinrichtung „Frech Daxe“ ist eine betriebliche Kindertagesstätte der „VW Financial Services AG“. Der Kindergarten beherbergt sowohl Krippengruppen als auch altersübergreifende Gruppen und eine Kindergartengruppen. Die Idee einer bilingualen Einrichtung kam sowohl vom Träger, der dies standardmäßig in vielen Kindertageseinrichtungen anbietet, als auch von VW selbst. Für die Eltern fallen hierfür keine zusätzlichen Kosten an.

Etwa 80 Kinder lernen die englische Sprache durch die immersive Methode kennen, also durch die alltägliche Begegnung mit der Sprache. Fünf ErzieherInnen (davon eine Muttersprachlerin aus den USA) sprechen ausschließlich Englisch mit den Kindern, so dass die Sprache in den kompletten Kindergartenalltag integriert ist. Sämtliche Aktivitäten, die auch in anderen nicht-bilingualen Kindertagesstätten gemacht werden,

³⁰ Gesellschaft für Kinderbetreuung und Schule

finden hier sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch statt: das Freispiel, das gemeinsame Singen von Liedern oder aber das Malen und Basteln. Es gibt zudem auch englischsprachige Kinderbücher in den einzelnen Gruppen.

Wie oft und wie lange die Kinder mit der Sprache in Kontakt kommen, hängt zum einen davon ab, wie viel Kontakt sie mit den englischsprechenden ErzieherInnen haben. Zum anderen gibt es äußerst flexible Bring- und Abholzeiten, so dass einige Kinder beispielsweise weniger als fünf Tage in der Woche in der Einrichtung sind. Andere wiederum verbringen bis zu acht oder neun Stunden täglich in der Kindertagesstätte. Außerdem gibt es keine Kernzeiten, in denen die Kinder anwesend sein müssen.

Das englischsprachige Personal muss als Qualifikation eine abgeschlossene pädagogische Ausbildung vorweisen können. Die Englischkenntnisse sind also erst einmal zweitrangig. Um allerdings eine Stelle als bilinguale/r ErzieherIn in der Kindertagesstätte der „Frech Daxe“ zu erhalten, muss man einen Test der Sprachschule Berlitz mit mindestens Stufe 8 bestanden haben, sofern Englisch nicht die Muttersprache der jeweiligen Person ist.

Generell erhalten alle Mitarbeiter der Einrichtung leistungsbezogene Gehälter.

Der Ansprechpartner der Kindertagesstätte hält die Englisch-Frühförderung für weniger bedeutsam als die Förderung deutscher Sprache.

Zusätzlich wurden noch folgende Informationen zu der Einrichtung gegeben: Beispielsweise stellt nicht nur die Sprachförderung (inklusive Bilingualität) einen Schwerpunkt der Kindertagesstätte dar, sondern außerdem die Naturwissenschaft, die Bewegung und vor allem auch die Musikalität.

Bemängelt wurde, dass es sehr schwierig sei, qualifiziertes Personal zu finden. Wie bereits erwähnt, müssen die Bewerber sowohl pädagogisch als auch sprachlich geeignet sein.

Des Weiteren sei das Prinzip Bilingualität durchaus anspruchsvoll und könne nicht „nebenbei“ durchgeführt werden, sondern müsse ernsthaft behandelt werden.

Außerdem wurde angemerkt, man könne nicht pauschal sagen, eine Kindertageseinrichtung, die den Kindern ermöglicht, Englisch zu erlernen, sei an sich eine qualitativ gute Einrichtung.

4.3.1.2.4 Gliesmarode (Wabe-Schunter)

Träger: Stadt

In Gliesmarode lernen momentan 23 Kinder Englisch. Es war der Wunsch der Eltern und der für den Englischunterricht zuständigen Mitarbeiterin, den Kindern dies zu ermöglichen. Vorgesehen ist, dass ausschließlich Kinder Englisch lernen, die sich im letzten Kindergartenjahr befinden. Die ErzieherInnen befürworten eine Teilnahme, sie ist jedoch nicht verpflichtend.

Die einzelnen Gruppen (etwa 12 Kinder) erhalten einmal pro Woche für 45 Minuten einen Einblick in die englische Sprache. Unterrichtet werden sie von einer in der Kindertageseinrichtung arbeitenden Kinderpflegerin, die hierfür keinen zusätzlichen Lohn erhält.

Die Lehrkraft vermittelt den Kindern die Sprache mithilfe von Fingerspielen oder Bewegungsspielen. Obendrein singt sie viele Lieder mit ihnen. Sie benutzt für den Unterricht fast ausschließlich CDs und/oder Kassetten.

Anders als in allen anderen befragten Kindertageseinrichtungen sagten die ErzieherInnen, man könne die Frage, „Wie wichtig ist Ihnen die Frühförderung Englisch im Vergleich zur Deutschförderung?“, nicht beantworten.

Unter Punkt zwölf des Fragebogens, bei denen die Einrichtungen die Möglichkeit hatten Anmerkungen zu notieren, erwähnten die ErzieherInnen, dass es sich nicht um ein explizites Frühförderprogramm handelt. Ihnen ist es wichtig, dass die Kinder mit einer fremden Sprache in Berührung kommen.

4.3.1.2.5 Grünwaldstraße (Östliches Ringgebiet)

Träger: Stadt

In der Kindertageseinrichtung wurde der Englischunterricht eingeführt, nachdem sich eine Mutter (Dozentin, Magisterstudium) dafür angeboten hatte. Die übrigen Eltern fanden die Idee sehr gut und so übernahm die Mutter das Unterrichten der Kinder. Es steht den Kindern frei, ob sie daran teilnehmen möchten. Falls sie dies tun, müssen die Eltern acht Euro im Monat dafür bezahlen. Die Lehrkraft erhält zirka 15 Euro für jede Unterrichtsstunde.

Der Englischkurs findet, wie in den meisten anderen Kindertageseinrichtungen auch, einmal pro Woche für etwa 45 Minuten statt. Hierfür gibt es keine separaten

Räumlichkeiten. Insgesamt nehmen 17 Kinder, die in Kleingruppen unterrichtet werden (ca. acht Kinder), am Unterricht teil.

Die Lehrkraft arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. Sie singt mit den Kindern, lehrt ihnen Reime und generell Vokabeln aus dem kindlichen Umfeld. Obendrein liest sie ihnen Geschichten vor, lässt die Kinder Arbeitsblätter bearbeiten oder malt und bastelt mit ihnen. Sie verwendet hierfür Erzählkarten, Bücher, CDs und ein Activity book.

Hinsichtlich der Wichtigkeit von frühem Englischlernen im Vergleich zur Deutschförderung sind die ErzieherInnen der Einrichtung Grünewaldstraße der Ansicht, dass Englisch-Frühförderung nicht so bedeutsam ist.

4.3.1.2.6 Heilpädagogischer Kindergarten der Lebenshilfe (Wabe-Schunter)

Träger: Lebenshilfe Braunschweig

Im heilpädagogischen Kindergarten der Lebenshilfe Braunschweig lernen 14 Kinder die englische Sprache. Es war zum einen der Wunsch der Eltern, zum anderen auch das Interesse der Kinder an der Sprache, die dazu geführt haben, dass es ein Englischangebot gibt. Die Teilnahme ist freiwillig und unentgeltlich.

Der Unterricht findet einmal wöchentlich für ungefähr 45 Minuten in einem Extraraum der Kindertageseinrichtung statt. In jeder Gruppe lernen jeweils fünf Kinder gemeinsam. Das Lehren wird von einer internen Kraft, einer Heilerziehungspflegerin, übernommen. Sie erhält keine gesonderte Bezahlung für die Aufgabe.

Sie versucht, den Kindern spielerisch die englische Sprache näher zu bringen, indem sie mit den Kindern singt, bastelt, malt, spielt oder Aufgaben bearbeitet. Die Lehrkraft verwendet hierfür alltägliche Gegenstände aus dem Kindergarten, wie zum Beispiel Mal- und Bastelutensilien, aber auch Arbeitsblätter, Bücher, CDs und sonstige Anschauungsmaterialien. Jedes Kind besitzt zudem eine Mappe mit Arbeitsblättern.

Nach Aussagen der ErzieherInnen ist die Deutschförderung besonders wichtig und hat folglich einen höheren Stellenwert als die Englisch-Frühförderung. Sie sind der Ansicht, dass der Englischunterricht nicht verbindlich sein sollte und dass die Kinder mit Freude lernen sollten. Ihr Ziel ist es, den spielerischen Umgang mit der Sprache anzuregen.

4.3.1.2.7 Kasernenstraße (Östliches Ringgebiet)

Träger: Stadt

Die Kindertageseinrichtung in der Kasernenstraße begann mit dem Englischangebot im Zuge eines bilingualen Projekts der Stadt Braunschweig namens „Do you speak English?“ (vgl. 4.5.2).

Das Angebot ist freiwillig und für alle 117 Kinder kostenfrei. Die Kinder lernen Englisch nicht in Form von Unterricht, sondern durch die Immersionsmethode. Die zuständige Mitarbeiterin, eine Kulturpädagogin, die als Erzieherin eingestellt ist, ist jeden Tag in einer anderen Gruppe der Einrichtung tätig und spricht ausschließlich Englisch mit den Kindern. Sie erhält für ihre Arbeit dasselbe Gehalt wie alle anderen ErzieherInnen.

Wie bereits erwähnt arbeitet die Lehrkraft nicht nach einem speziellen Programm, sondern integriert die englische Sprache in den Kindergartenalltag. Alle Aktivitäten, die die Kinder sonst auf Deutsch machen, machen sie einmal die Woche auf Englisch (z.B. Basteln, Malen, Singen, Spielen...). Es werden deshalb auch zumeist Alltagsgegenstände aus dem Kindergarten verwendet. Es gibt zusätzliche einige englischsprachige Bücher und selbst gebastelte Materialien.

Den ErzieherInnen liegt neben der Englisch-Frühförderung auch die Deutschförderung am Herzen. Da es immer mehr Kinder gibt, die Probleme mit der deutschen Sprache haben, findet für diese Kinder eine zusätzliche Deutschförderung in Kleingruppen statt. Im Allgemeinen ist den ErzieherInnen die Deutschförderung wichtiger als das frühe Lernen einer Fremdsprache.

Den ErzieherInnen ist aufgefallen, dass es enorm wichtig ist, im Unterricht auf viele Wiederholungen und eine gewisse Regelmäßigkeit zu achten. Die Kinder könnten sich zwar nicht auf Englisch unterhalten, aber sie würden schon einzelne Satzfragmente beherrschen. Sie lernen ihrer Meinung nach außerdem besser, wenn die Beziehungen intakt bzw. das soziale Gruppengefüge stimmig sei.

Des Weiteren wurde betont, dass die zuständige Mitarbeiterin generell nur Englisch mit den Kindern spricht (Immersion), außer ein Kind hat sich beispielsweise verletzt. In einer solchen Stresssituation, so zeige die Erfahrung, seien die Kinder überfordert.

Ein großes Problem habe darin bestanden, geeignetes Personal zu finden, denn die Mitarbeiterin sollte nach Ansicht der ErzieherInnen nicht nur eine pädagogische

Ausbildung haben und gut mit Kindern umgehen können, sondern zusätzlich gut Englisch sprechen und die Sprache gut vermitteln können. Geeignete Personen müssten sich gleichzeitig aber darauf einstellen, dass sie dasselbe Gehalt bekämen wie „normale“ ErzieherInnen. Deshalb sei es für viele Lehrkräfte (z.B. Englisch-GrundschullehrerInnen) oft nicht attraktiv genug, in einer Kindertageseinrichtung beschäftigt zu sein.

4.3.1.2.8 Leiferde (Stöckheim-Leiferde)

Träger: Stadt

In der Kindertageseinrichtung Leiferde wurde, wie in der Einrichtung Kasernenstraße auch, der Englischunterricht im Zuge des Projekts „Do you speak English?“ (vgl. 4.5.2) eingeführt.

Das Angebot ist freiwillig, und es fallen keine zusätzlichen Kosten für die Eltern an. In drei Gruppen (mit insgesamt 83 Kindern) findet jeweils an zwei aufeinanderfolgenden Vormittagen Englisch statt, sowie täglich am Nachmittag. Nach Aussage der ErzieherInnen lernen die Kinder Englisch sowohl während des normalen Freispiels (Immersion), als auch im gemeinsamen Stuhlkreis, der eher unterrichtlichen Charakter hat. Manchmal finden auch in Kleingruppen Bastelangebote oder ähnliches auf Englisch statt. Im letzten Kindergartenjahr nehmen die Kinder außerdem am Projekt „Schule spielen“ teil. Dies findet von Februar bis zu den Sommerferien alle zwei Wochen statt. Es gibt an dem „Schultag“ drei Einheiten Englisch, die jeweils 20 Minuten andauern.

Da das Englischlernen so weit wie möglich in den Kindergartenalltag integriert ist, gibt es hierfür generell keinen Extraraum. Es besteht jedoch die Möglichkeit in andere Räume auszuweichen, z.B. wenn etwas in Kleingruppen erarbeitet werden soll.

Die Kinder in der Kindertageseinrichtung Leiferde lernen die englische Sprache von einer internen Kraft, einer Südkoreanerin. Sie hat in Südkorea „Frühkindliche Erziehung und Pädagogik der hauswirtschaftlichen Erziehung“ studiert und ein Austauschjahr in Schweden absolviert. Sie ist in der Kindertageseinrichtung als Erzieherin eingestellt und erhält folglich den gleichen Lohn wie ihre KollegInnen.

Die Lehrkraft arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. In den Stuhlkreisen (ca. 30-45 Minuten), die zweimal pro Woche stattfinden, singt sie mit den Kindern

englische Lieder oder vermittelt ihnen die Sprache durch Spiele (Fingerspiele, Kreisspiele). Die Kinder lernen vornehmlich Vokabeln aus ihrem kindlichen Umfeld.

Die Lehrkraft verwendet neben Spielen und Büchern auch Gegenstände aus dem Kindergartenalltag, sowie viele selbst gebastelte Materialien (z.B. Fingerpuppen, Handpuppen,..).

Hinsichtlich der Frage, wie wichtig den ErzieherInnen in Leiferde die Englisch-Frühförderung im Vergleich zur Deutschförderung ist, wurde notiert, dass sie beides bedeutsam finden. Deutschförderung ist für sie allerdings selbstverständlich, während das frühe Erlernen der englischen Sprache eher ein zusätzliches Angebot darstellt.

4.3.1.2.9 Lindbergsiedlung (Südstadt-Rautheim)

Träger: Stadt

Die Einrichtung Lindbergsiedlung hat sich dazu entschlossen, Englisch für die Kinder anzubieten, weil es zum einen im Trend lag/liegt, Kinder schon sehr früh mit der englischen Sprache in Kontakt zu bringen, zum anderen aber auch, weil der Träger der Einrichtung sich dafür ausgesprochen hatte. Momentan besteht das Angebot allerdings nur für eine Kindergartengruppe.

Zur Freiwilligkeit wurden keine Angaben gemacht. Da auch in dieser Einrichtung das Englischlernen in den Alltag integriert ist, also nach der Immersionsmethode gearbeitet wird, sind folglich alle 25 Kinder der Gruppe in das Lernen der Fremdsprache eingebunden. Es fallen außerdem keine Zusatzkosten für die Eltern an und ein gesonderter Unterrichtsraum ist nicht erforderlich.

Die Hinführung zur englischen Sprache wird von einer internen Kraft gestaltet. Diese ist eigentlich Grundschullehrerin, erhält aber das gleiche Gehalt wie die übrigen Angestellten der Kindertageseinrichtung.

Die Lehrende arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. Während des normalen Kindergartenalltags spricht sie nicht nur Englisch mit den Kindern, sondern singt und spielt auch mit ihnen auf Englisch. Darüber hinaus liest sie den Kindern englische Geschichten vor oder lehrt sie englische Reime.

An Materialien verwendet sie neben den vorhandenen Gegenständen aus der Einrichtung zusätzlich Spiele und Bücher, sowie Bildkarten zur Veranschaulichung.

Den ErzieherInnen ist die Deutschförderung wichtiger, als die Englisch-Frühförderung. Sie merken an, dass den Kindern das Erlernen der englischen Sprache sehr viel Freude bereitet und diese schon gut in der Lage sind, die Sprache zu verstehen.

4.3.1.2.10 Ölper e.V. (Lehndorf-Watenbüttel)

Träger: Vorstand der Elterninitiative

Die Elterninitiative Ölper e.V. bietet den Kindern Englischunterricht an, weil dies sowohl von den Eltern als auch von den ErzieherInnen gewünscht ist. Die Teilnahme daran ist freiwillig und kostet 20 Euro pro Monat. Die 25 teilnehmenden Kinder lernen die Sprache in Form von Englischunterricht, der einmal wöchentlich für jeweils 30 Minuten pro Gruppe stattfindet. In jeder Gruppe befinden sich 11-15 Kinder.

Unterrichtet werden sie von einer externen Lehrkraft. Diese hat Anglistik studiert, ein Auslandsjahr in den Vereinigten Staaten verbracht. Als Bezahlung erhält sie sämtliche Elternbeiträge (siehe oben), also in etwa 60 Euro pro Unterrichtseinheit.

Die Lehrkraft arbeitet unter anderem nach dem Programm „Chris the Grashopper“. Sie lässt die Kinder Arbeitsblätter bearbeiten, singt und spielt aber auch viel mit ihnen. Neben den Arbeitsblättern verwendet sie obendrein Bildkarten zur Veranschaulichung sowie CDs. Jedes Kind besitzt außerdem eine eigene Mappe.

Den ErzieherInnen ist nach eigenen Aussagen Deutschförderung wichtiger als Englisch-Frühförderung.

4.3.1.2.11 Schunterarche (Thune)

Träger: Ev. Kirche

28 Kinder nehmen an dem Englischunterricht in der Kindertagesstätte teil. Ursprünglich hatten sich Eltern für die Einrichtung des freiwilligen Angebots ausgesprochen. Für den Unterricht fallen Kosten in Höhe von etwa 26 Euro monatlich an.

Englisch wird in dieser Einrichtung einmal pro Woche für 45 Minuten gelehrt. Hierfür steht ein gesonderter Raum zur Verfügung. Eine externe Lehrkraft (Englischlehrerin) unterrichtet mehrere Kleingruppen, die aus jeweils 8-10 Kindern bestehen. Sie erhält für jede Unterrichtseinheit umgerechnet etwa 60 Euro.

Zu den Unterrichtsabläufen und verwendeten Materialien wurden keine Angaben gemacht.

Die ErzieherInnen sprechen sich abschließend dafür aus, Deutschförderung im Kindergarten den Vorzug gegenüber der Förderung der englischen Sprache zu geben.

4.3.1.2.12 Schuntersiedlung (Schunteraue)

Träger: Stadt

In der Kindertageseinrichtung Schuntersiedlung war es der Wunsch der Eltern, ihre Kinder in Englisch unterweisen zu lassen. Es handelt sich um ein freiwilliges Angebot, welches von 25 Kindern wahrgenommen wird. Die anfallenden Kosten für die Eltern liegen bei 10 Euro monatlich.

Jede Kleingruppe (5-8 Kinder) erhält einmal in der Woche für 45 Minuten Englischunterricht von einer externen Lehrkraft. Es handelt sich hierbei um die Mutter eines Kindes, welches früher einmal die Einrichtung besucht hat. Die Lehrkraft hat Anglistik studiert (Magister) und arbeitet zudem bei Nachhilfeinstituten. Außerdem unternimmt sie viele Reisen ins englischsprachige Ausland.

Sie erhält als Gehalt die Beiträge der Eltern (siehe oben). Dies entspricht bei vier Gruppen einem Stundenlohn von etwa 15 Euro.

Die Lehrkraft arbeitet nicht nach einem speziellen Programm. Sie wählt Vokabeln aus dem kindlichen Umfeld aus und vermittelt diese, indem sie mit den Kindern spielt, singt (u.a. Bewegungslieder) oder die Kinder etwas Themenbezogenes malen lässt.

Sie verwendet viele selbst hergestellte Spiele, Bildkarten, Puzzles, außerdem die englische Kinder-Zeitschrift „okay!“ sowie das Internet als zusätzliche Quelle (z.B. www.englishbox.de).

Es wurden keine Angaben zur Bedeutsamkeit von Deutsch- beziehungsweise Englischförderung gemacht.

4.3.1.2.13 Spinnerstraße (Nordstadt)

Träger: Deutsches Rotes Kreuz

Insgesamt 16 Kinder nehmen am Englischunterricht in der Kindertageseinrichtung teil. Auch hier war es der Wunsch der Eltern den Kindern die englische Sprache schon vor der Schulzeit näher zu bringen. Die Teilnahme am Englischunterricht ist für kein Kind verpflichtend. Die Kosten von 10 Euro müssen von den Eltern getragen werden.

Einmal wöchentlich werden die Kinder in Kleingruppen (jeweils 8 Kinder) von einer externen Lehrkraft (Studium der Anglistik) für 45 Minuten unterrichtet. Sie erhält hierfür wöchentlich ca. 15 Euro pro Unterrichtsstunde.

Nach einer speziellen Methode oder einem speziellen Programm wird nicht gearbeitet. Hauptsächlich singt die Unterrichtende mit den Kindern, oft auch zu Bewegungsliedern. Zudem spielt sie mit ihnen, liest ihnen eine Geschichte vor oder lässt die Kinder etwas malen. Auch werden Arbeitsblätter herangezogen. Die Themenschwerpunkte lehnen sich an die unmittelbare Umwelt der Kinder an (z.B. Farben, Tiere,...). Die Lehrkraft verwendet zur Vermittlung diverse Materialien, wie beispielsweise eine Handpuppe, Tücher, generell alle Gegenstände aus der Kindertageseinrichtung, außerdem CDs, Bücher und die bereits erwähnten Arbeitsblätter.

Den ErzieherInnen der Einrichtung ist es wichtiger, dass die Kinder zunächst die deutsche Sprache gut beherrschen. Ihrer Meinung nach muss selbst bei der Deutschförderung noch mehr Förderung als bisher stattfinden.

4.3.1.2.14 Sterntaler e.V. (Stöckheim-Leiferde)

Träger: Sterntaler e.V.

In dieser Kindertageseinrichtung ist die englische Sprache zum einen in den Alltag integriert (immersiv), so dass alle 100 Kinder mit ihr in Kontakt kommen. Zum anderen findet zusätzlicher Englischunterricht statt, an dem 95 Kinder teilnehmen.

Die Einrichtung wird von vielen englischsprachigen Kindern besucht, die von Zeit zu Zeit auch im Kindergarten Englisch sprechen. Deshalb war es für die ErzieherInnen naheliegend, allen Kindern ein Englischangebot zu machen. Die Vermittlung der englischen Sprache übernehmen Erzieherinnen der Einrichtung; folglich handelt es sich um ein kostenfreies Angebot. Zur Freiwilligkeit wurden keine Angaben gemacht.

Der Unterricht findet neben dem alltäglichen Lernen der Sprache ein- bis zweimal pro Woche vormittags statt und dauert eine halbe Stunde. Es gibt ein zusätzliches 45-minütiges Englischangebot am Nachmittag für Kinder des Kindergartens und für Kinder, die diesen nicht besuchen. Für alle Gruppen steht ein gesonderter Raum zur Verfügung.

In Kleingruppen (ca. 5 Kinder) lernen die Kinder pro Unterrichtseinheit 5-6 Vokabeln, die sich auf ein bestimmtes Thema beziehen, zum Beispiel Farben oder Tiere.

Außerdem singen die Kinder in dieser Zeit und tanzen zu Bewegungsliedern. Es werden auch englische Geschichten vorgelesen, Spiele gespielt, Bilder gemalt, Sachen gebastelt oder landeskundliche Themen behandelt. Zur Vermittlung setzt die Lehrkraft vor allem Gegenstände aus dem Kindergartenalltag ein, aber auch Bildkarten, Schals, Kuscheltiere, Poster oder Klebewände. Verwendet werden obendrein Unterrichtsmaterialien aus Büchern zum Thema Frühenglisch.

Zu Frage 11, die sich auf die Förderung von Deutsch beziehungsweise Englisch bezieht, wurden keine Angaben gemacht.

Die ErzieherInnen haben festgestellt, dass die (englischsprachigen) Kinder oftmals Englisch untereinander sprechen, weil sie daran sehr viel Freude haben. Die übrigen Kinder machen nach Angaben der Mitarbeiter zuweilen spielerisch mit.

Laut ErzieherInnen befürworten fast alle Eltern das Englischangebot der Kindertageseinrichtung.

4.3.1.2.15 St. Magni (Innenstadt)

Träger: Ev. Kirche

Hier waren es die ErzieherInnen, die sich dazu entschlossen hatten, den Kindern schon frühzeitig Englisch beizubringen. Dies wird laut Aussage der ErzieherInnen von fast allen Eltern begrüßt. Es sei ihre *„eigene Überzeugung, für die Bildung der Kinder das Optimale bieten zu wollen.“*

Insgesamt nehmen 41 Kinder am Englischangebot teil. Hierbei handelt es sich allerdings nur um Kinder, welche sich im letzten Kindergartenjahr befinden. Je nach Gruppe werden sie von unterschiedlichen Lehrkräften einmal wöchentlich für 45 Minuten in einem Extraraum unterrichtet. In jeder Gruppe befinden sich 8-10 Kinder. Die Kosten für die Eltern liegen zwischen 5 und 20 Euro monatlich, je nach Lehrkraft. Damit alle Kinder am Englischunterricht teilnehmen können, müssen Kinder aus sozial schwächeren Familien nur einen Teil der Kosten tragen bzw. sie können unentgeltlich mitmachen.

Bei den Lehrkräften handelt es sich um eine Muttersprachlerin, eine Anglistik-Studentin und eine ehemalige Lehrerin, die mehrere Jahre in England gelebt hat.

Es wird zum Beispiel mithilfe des Programms „Besser Englisch lernen“ unterrichtet. Die Kinder lernen die Sprache (auch) durch das Singen von Liedern oder, indem sie gemeinsam Spiele spielen. Als verwendete Materialien wurden neben Schreibutensilien lediglich Liederzettel genannt.

Die ErzieherInnen hoben hervor, die Deutschförderung sei vorrangig im Vergleich zur Englisch-Frühförderung anzusehen.

Hinsichtlich der Englisch-Frühförderung machten die ErzieherInnen außerdem die Anmerkung, es sei wichtig, dass es sich bei dem Englischangebot um ein hochwertiges Angebot handeln muss. Die Qualität sei von enormer Bedeutung für den Spracherfolg der Kinder. Zusätzlich betonten sie, es sei relevant, dass die Kinder Freude daran hätten, Englisch zu lernen.

Außerdem wurde erwähnt, dass fast alle Eltern den Unterricht für die Kinder buchen. Der Grund dafür, dass Eltern nicht möchten, dass ihr Kind an dem Unterricht teilnimmt, hängt laut ErzieherInnen nur äußerst selten mit den zusätzlich anfallenden Kosten zusammen.

4.3.1.2.16 Waggum (Waggum)

Träger: Ev. Kirche

In der Einrichtung Waggum waren es die Eltern, die den Wunsch hatten, ein Englischangebot für die Kinder einzuführen. Die Teilnahme daran ist freiwillig, kostet aber einmalig 25 Euro, plus einer zusätzlichen monatlichen Gebühren von 16 Euro pro Kind.

21 Kinder nehmen am Unterricht teil. Dieser findet einmal die Woche für 35 Minuten in einem Extraraum der Kindertageseinrichtung statt. Unterrichtet werden die Kinder von einer externen Lehrkraft, die eine ausgebildete Lehrerin ist. Wie viel Geld sie für ihre Tätigkeit erhält, wurde nicht mitgeteilt.

Die Frage „Arbeiten Sie nach einem speziellen Programm“ wurde verneint. Im Unterricht wird gemalt, gesungen und gespielt. Anhand von Arbeitsblättern, CDs, Büchern und diversen Spielen lernen die Kinder unterschiedliche englische Begriffe.

In Bezug auf die Bedeutung der Deutschförderung im Vergleich zur Englisch-Frühförderung wurde angemerkt, die Deutschförderung sei wichtiger als das frühe Erlernen der englischen Sprache.

Die ErzieherInnen hatten nach eigenen Aussagen zunächst große Zweifel daran, ob es wirklich sinnvoll sei, Englisch anzubieten. Sie hatten die Befürchtung, es würde den normalen Kindergartenalltag stören. Mittlerweile habe sich ihre Meinung zu dieser Thematik jedoch verändert, was auch damit zusammenhänge, dass die Eltern positive Rückmeldungen gäben und die Kinder große Freude daran hätten, die englische Sprache zu erlernen.

4.3.2 Kurzer Überblick zu den Angeboten an Grundschulen und Kinder- und Jugendzentren

Im Rahmen der Arbeit wurden neben den Kindertageseinrichtungen auch die Grundschulen und Jugendzentren in Braunschweig nach einem Englischangebot für Kinder im Alter von 0 bis 8 Jahren befragt.

Die Umfrage diene dazu festzustellen, ob es, vor allem in den Grundschulen, überhaupt ein annähernd flächendeckendes Englischangebot gibt, welches auf dem der Kindertageseinrichtungen aufbaut.

Bei den Befragungen stellte sich heraus, dass lediglich 10 von 46 (ca. 21%) Braunschweiger Grundschulen Englisch für Erst- und/oder Zweitklässler anbieten. Der Unterricht ist zudem nicht in allen zehn Schulen in den regulären Unterricht eingebunden.

In der Grundschule Lehndorf findet der Englischunterricht nachmittags statt. Er ist zudem kostenpflichtig, da es sich um eine private zusätzliche Förderung handelt, an der nicht alle SchülerInnen teilnehmen.

In den Grundschulen Klint und Bebelhof gibt es nach Angaben der Schulen ein Englischangebot innerhalb der nachmittags stattfindenden Schülerbetreuung. Die Teilnahme ist für die Erst- und Zweitklässler freiwillig.

In der Grundschule Comeniusstraße haben die SchülerInnen bereits ab der ersten Klasse zweimal wöchentlich je eine Stunde Englischunterricht.

Auch die Grundschule LebenLernen (Oskar-Kämmer-Schule) hat Englisch ab der ersten Klasse in den Lehrplan integriert. Hierfür fallen keine zusätzlichen Kosten an.³¹

Die Freie Waldorfschule berichtete, auch sie würden den Kindern schon sehr früh Englisch vermitteln, jedoch nicht in Form von Unterricht, sondern eher spielerisch.

Die SchülerInnen der Grundschule Volkmarode erlernen die englische Sprache frühestens ab dem zweiten Halbjahr des ersten Schuljahres. Dies erfolgt unregelmäßig, da zu wenig Stunden zur Verfügung stehen. Je nach Bedarf werden beispielsweise Kunst- oder Musikstunden verkürzt und/oder durch Englischstunden ersetzt.

An der privaten Grundschule der International School Braunschweig findet hingegen der komplette Unterricht auf Englisch statt.

Die Montessori-Schule sowie die Grundschule Mascheroder Holz teilten mit, sie vermitteln den Kinder die englische Sprache ab der zweiten Klasse für jeweils zwei Stunden wöchentlich. Die Grundschule Mascheroder Holz bietet den Kindern zusätzlich die Teilnahme an einer Englisch-AG³² an.

In den insgesamt 29 Kinder- und Jugendzentren, acht Teeny-Clubs und den restlichen acht Schülerbetreuungseinrichtungen wird kein Englisch angeboten. Gründe hierfür sind laut MitarbeiterInnen zum einen, dass die Einrichtungen freiwillig und oftmals nur sporadisch von den Kindern und Jugendlichen besucht werden. Zum anderen auch, weil viele Kinder und Jugendliche eher eine Sprachförderung Deutsch benötigten und Englisch deshalb zweitrangig sei.

Eine Deutschförderung findet bereits in einigen Einrichtungen statt, zum Beispiel in den Jugendzentren „Selam“ und „Treff im Bebelhof“.

Es lässt sich feststellen, dass es keine flächendeckende Weiterführung des teilweise bestehenden Englischangebots in den Kindertageseinrichtungen gibt. Somit ist ein kontinuierlicher Englischunterricht (bisher) nicht gegeben.

³¹ Es handelt sich hierbei um eine Privatschule, für die die Eltern generell etwas bezahlen müssen.

³² AG=Arbeitsgemeinschaft

4.4 Sonstige Englischangebote

4.4.1 Sprachschulen

4.4.1.1 Berlitz (Braunschweig)

Das Unternehmen Berlitz hat unter anderem eine Filiale in Braunschweig. Berlitz bietet sowohl Sprachkurse für Kinder, als auch für Erwachsene an. Neben Englisch-Sprachkursen werden auch Deutsch-, Französisch- oder Schwedischkurse angeboten. Der Unterricht findet direkt bei Berlitz oder aber auch in Gemeindezentren statt.

Die Englischkurse für Kinder können ab deren 4. Lebensjahr besucht werden. Laut Mitarbeiter werden die Kurse für Kindergartenkinder allerdings eher seltener gebucht als die für ältere Kinder.

Der Unterricht erfolgt zumeist in Kleingruppen (7-10 Kinder), möglich wäre jedoch auch Einzelunterricht. Die Kosten für einen Kurs in einer Kleingruppe liegen bei 6,50 Euro pro Stunde. Die Kurse finden einmal wöchentlich für 1-2 Stunden oder nach Absprache statt.

Die bei Berlitz beschäftigten Lehrkräfte sind alle MuttersprachlerInnen. Eine pädagogische Ausbildung ist keine Voraussetzung für eine Einstellung. Es gibt nach der Bewerbung ein Auswahlverfahren, in welchem festgestellt wird, ob Bewerber interessiert und geeignet sind, um Englisch zu unterrichten. Des Weiteren müssen sie an einem Trainingsprogramm von Berlitz teilnehmen.

Im Unterricht werden je nach Altersstufe und Kurs unter anderem Bildkarten, Activity books, CDs und Handpuppen eingesetzt.³³

Es gibt insgesamt sechs unterschiedliche Kursangebote für Kinder. Die Kurse „Sesame English“, „English Beat“ und „Berlitz Teens“ finden regelmäßig statt (im Allgemeinen einmal pro Woche). Drei weitere Kursangebote finden nur an 1-7 Tagen statt.

Das „Kids + Teens Day Camp“ ist für Kinder von 4-7 Jahren beziehungsweise 8-11 Jahren geeignet. Es dauert eine Woche, wobei es sich hierbei um ein Tagesangebot

³³ Informationen vom Unternehmen Berlitz, Braunschweig

handelt. Die Kinder übernachten dementsprechend nicht in der Einrichtung. Im Day Camp wird nach dem Motto „Learning by doing“ gearbeitet. Die Kinder nehmen an Projekten und Workshops teil und lernen die englische Sprache, indem sie zum Beispiel singen, tanzen, Sport machen, basteln oder malen.³⁴

Der Kurs „Kids + Teens Saturday Fun“ richtet sich an vier- bis siebenjährige beziehungsweise acht- bis zwölfjährige Kinder. Die Dauer des Angebots beträgt einen Tag (Sonnabend), an welchem schwerpunktmäßig Spiele gespielt werden und die Kinder die Möglichkeit haben, an Workshops teilzunehmen.³⁵

In den sogenannten „Weekend Camps“ erhalten die Kinder Unterricht, besuchen Workshops und nehmen an Sport- und Abendprogrammen teil. Dieser Kurs dauert ein komplettes Wochenende und richtet sich an Kinder, die 6-12 Jahre beziehungsweise 13-16 Jahre alt sind.³⁶

Der Kurs „Sesame English“ ist für vier- bis siebenjährige Kinder in Kooperation mit dem „Sesame Workshop“ (von den Erfindern der Sesamstraße) entwickelt worden. Auf spielerische Weise, zum Beispiel durch die Verwendung der „Tingo“-Handpuppe, soll den Kindern die Fremdsprache vermittelt werden. Die Kinder lernen vor allem, indem sie singen, malen, basteln oder tanzen.³⁷

Im Kurs „English Beat“ (8-11 Jährige) soll durch den Einsatz von Spielen, Bewegung, Musik, Geschichten und Rollenspielen das aktive Sprechen sowie das Hörverständnis gefördert werden. Auch lernen die Kinder das Lesen und Schreiben der englischen Sprache.³⁸

Im Kurs „Berlitz Teens“, der für alle Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren geeignet ist, wird das aktive Sprechen gefördert.³⁹

Neben den Kursen werden in den Ferien auch Aufenthalte in English-Camps angeboten. Diese befinden sich in Deutschland und Irland; dort soll durch Rollenspiele und ähnliches das aktive Sprechen von Englisch unterstützt werden.⁴⁰

³⁴ www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/kids_teens_sprachkurse/day_camps/index.html

³⁵ www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/kids_teens_sprachkurse/saturday_fun/

³⁶ www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/kids_teens_sprachkurse/weekend_camps/

³⁷ www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/kids_teens_sprachkurse/sesame_english/

³⁸ www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/kids_teens_sprachkurse/english_beat/

³⁹ www.berlitz.de/de/online_buchen/produktuebersicht/kids_teens_sprachkurse/berlitz_teens/

⁴⁰ www.berlitz.de/de/kids_teens/sprachferien/aktuelle_termine/?cSprache=1&termin=&land=#ausgabe

4.4.1.2 E-Kern (Braunschweig)

Das Unternehmen E-Kern hat unter anderem eine Filiale in Braunschweig. Es bietet Sprachkurse für alle Altersklassen an, auch für jüngere Kinder.

Für die Sprachkurse fallen unterschiedliche Kosten für die jeweiligen Gruppen an, eine Anmeldegebühr muss aber nicht gezahlt werden. Laut einer Mitarbeiterin des Unternehmens schwanken die Preise für eine Unterrichtseinheit (45 Minuten) zwischen 10 und 33 Euro. Die Höhe der Kosten hängt beispielsweise davon ab, ob ein Sprachtraining in Form von Einzelunterricht oder Gruppenunterricht stattfindet. Auch die Kursart ist entscheidend für den Preis. Gegebenenfalls können zusätzliche Kosten für Arbeitsbücher anfallen.

Die Englisch-Sprachkurse für Kinder finden als Einzelunterricht oder in Kleingruppen mit jeweils 2-6 Kindern statt. Wie oft die Kinder einen Sprachkurs besuchen ist unterschiedlich, oftmals zwei- bis dreimal wöchentlich über einen längeren Zeitraum. Es besteht allerdings auch die Möglichkeit einen (kürzeren) Intensivkurs zu belegen.

Von wem die Kinder unterrichtet werden, wird nach Absprache entschieden. Es handelt sich dabei aber auf jeden Fall um pädagogisches Personal, welches den Kindern die englische Sprache auf spielerische Art vermittelt.⁴¹

4.4.1.3 Helen Doron English-Learning-Center (Sittensen)

Die Helen Doron English-Learning-Center haben sich auf den Englischunterricht für Kinder spezialisiert. Es gibt mehrere dieser Learning-Center in Deutschland, unter anderem auch in Sittensen.

Die Learning-Center beteiligen sich auch an der „Piccolingo-Kampagne“ und unterstützen generell die Sprachoffensive der Europäischen Union.⁴²

Im Sittenser Center arbeiten insgesamt fünf Lehrkräfte; hiervon sind drei Muttersprachlerinnen. Generell muss jede Lehrkraft, die in einem der Helen Doron English-Learning-Center arbeiten möchte, ein bestimmtes Trainingsprogramm durchlaufen und bestehen, um unterrichten zu dürfen.

⁴¹ Alle Informationen stammen von einer Mitarbeiterin des Unternehmens

⁴² www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=189&Itemid=2

Der Unterricht findet hauptsächlich im Learning-Center selbst statt. Es werden aber auch Kurse außerhalb angeboten, beispielsweise in Kindertageseinrichtungen. (vgl. Kap. 4.5.3 und 4.2.1.3.4)

Die Kurse finden einmal wöchentlich für 45-60 Minuten statt. Die Kosten liegen bei ca. 35 Euro pro Monat, wobei zusätzlich einmalige Kosten für Materialien anfallen (75 Euro).⁴³

Laut Learning-Center Sittensen wird nach dem muttersprachlichen Konzept gelehrt, weshalb die Möglichkeit besteht, schon ab dem 3. Lebensmonat einen Kurs zu besuchen (siehe unten).

Generell lässt sich sagen, dass der Ansatz des ganzheitlichen Lernens vertreten wird. So sollen Kinder viel positive Bestätigung erhalten und es sollen im Unterricht alle Sinne angesprochen werden.⁴⁴

Die englische Sprache wird den Kindern auf spielerische Weise vermittelt. Dies geschieht durch Singen, Tanzen, Spielen, Basteln und/oder durch das Arbeiten mit den Büchern. Die Kinder sollen zudem regelmäßig, am besten täglich für etwa 15 Minuten, eine spezielle CD zum Programm hören. Neben Büchern und CDs werden auch DVDs, Spiele, Spielzeug, sowie Bildkarten im Unterricht verwendet.⁴⁵

Je nach Altersstufe und Englischkenntnissen gibt es unterschiedliche Kurse:

„Babys Best Start“ ist ein Kurs, der für Kinder angeboten wird, die 3-18 Monate alt sind. Das Ziel ist nicht vorrangig das Erlernen von Vokabeln, sondern vielmehr das Eintauchen in die Sprache. Es werden Lieder und Reime gelehrt. Hierbei sollen alle Sinne angesprochen werden. Ferner soll die Fein- und Grobmotorik gefördert werden. Auch wird in diesem Kurs mit einer Baby-Zeichensprache gearbeitet.⁴⁶

Im Kurs „English For Infants“ (1-4 Jährige) lernen die Kinder schon einzelne Wörter und verschiedene einfachere Satzstrukturen werden wiederholt. Zusätzlich zum Baby-Kurs gibt es in diesem auch schon Bastelangebote für die Kinder.⁴⁷ „More English For

⁴³ Informationen vom Learning-Center, Sittensen

⁴⁴ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=2&Itemid=2

⁴⁵ Informationen vom Learning-Center, Sittensen

⁴⁶ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=1

⁴⁷ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=2

Infants“ richtet sich an zwei- bis vierjährige Kinder und stellt ein Zusatzangebot zum Kurs „English For Infants“ dar.⁴⁸

Für Kinder im Alter von 4-5 Jahren kann der Kurs „First English For All Children“ gebucht werden. Hier werden schwerpunktmäßig Gedichte, Reime und Lieder verwendet, um die englische Sprache zu vermitteln.⁴⁹

„English For All Children“ ist ein Angebot für Fünf- bis Zehnjährige. Die Kinder erlernen in diesem Kurs etwa 950 Wörter sowie einen Grundstock an englischen Sätzen. Dies geschieht vor allem durch das Lernen mit Abzählreimen und englischen Kinderliedern.⁵⁰ Auch zu diesem Kurs gibt es einen Aufbaukurs: „More English For All Children“.⁵¹

Im Mittelpunkt des Kurses „Play On In English“, der sich an Kinder im Alter von 5-10 Jahren mit fortgeschrittenen Englischkenntnissen richtet, stehen Spiele und Geschichten zum Nacherzählen. Im Laufe des Kurses soll den Kindern ein Wortschatz von ca. 1.000 Wörtern vermittelt werden. Obendrein sollen die Kinder den selbstbewussten Umgang mit der englischen Sprache lernen und außerdem an das Schreiben auf Englisch herangeführt werden.⁵²

„Botty The Robot“ richtet sich an Kinder (8-12 Jahre), die grundlegende Kenntnisse der englischen Sprache erhalten möchten, sowohl im Lesen und Schreiben, als auch im Sprechen. In diesem Kurs werden englische Wörter beispielsweise mithilfe von Rollenspielen erlernt. Daneben lernen die Kinder das Bilden und Sprechen von englischen Sätzen.⁵³

Der Englischkurs namens „Paul Ward’s World“ ist ein Aufbaukurs für Neun- bis Elfjährige, der Grundkenntnisse im Lesen und Schreiben der englischen Sprache voraussetzt. In diesem Kurs werden zum Beispiel Comic-Geschichten und Bilderlexika verwendet. Auch erhalten die Kinder Informationen zum Bereich Landeskunde.⁵⁴ Zu diesem Kurs gibt es einen weiteren Aufbaukurs, der für Kinder im Alter von 10-12 Jahren geeignet ist („Paul Ward And The Treasure“).⁵⁵

⁴⁸ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=3

⁴⁹ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=4

⁵⁰ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=5

⁵¹ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=6

⁵² www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=7

⁵³ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=8

⁵⁴ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=9

⁵⁵ www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=10

4.4.1.4 Mortimer-English Club (Braunschweig, Selsingen, Zeven)

Sowohl in Braunschweig, als auch im Landkreis Rotenburg (in Zeven und Selsingen) bietet der Mortimer-English Club Sprachunterricht für Erwachsene und für Kinder ab 2 Jahren an.

Die monatlichen Gebühren belaufen sich auf zirka 38 Euro, für die verwendeten Materialien fallen Zusatzkosten an (pro Buch/CD jeweils 12 Euro).

Der Unterricht findet einmal wöchentlich für 45 Minuten statt, dabei sei allerdings das Hören der CDs auch außerhalb des Unterrichts wichtig. Die Kinder werden in Kleingruppen (max. 8 Kinder) von einer vom Mortimer-English Club ausgebildeten und getesteten Lehrkraft unterrichtet. Dies geschieht nach dem muttersprachlichen Prinzip, das bedeutet, es wird nur Englisch gesprochen.

„English For Minis“ ist ein Kurs für sehr junge Kinder (2-4 Jahre), die die Sprache auf spielerische Weise kennen lernen, vor allem durch das Singen von Liedern und durch den verstärkten Einsatz von Gestik und Mimik.

Der Kurs „English For Children“ richtet sich speziell an Vier- bis Elfjährige. Dieser Kurs eignet sich laut Mortimer-English auch für Kinder mit Lernbehinderungen.

Die Vermittlung der Sprache wird durch Materialien wie Arbeitsbücher, CDs oder Spiele unterstützt. Es wird gesungen, gespielt, gemalt oder gebastelt. Weil in diesen Kursen das Verstehen der Sprache und das freie Sprechen Priorität haben, besitzen die Kinder nach Angaben des Instituts nach einem Jahr einen Wortschatz, der in etwa 500 Wörter umfasst.

Ab dem dritten Unterrichtsjahr lernen die Kinder zusätzlich das Lesen und Schreiben der englischen Sprache. Die englische Grammatik wird zunehmend behandelt und auch die Zukunfts- und Vergangenheitsformen werden verstärkt eingeführt.

Ein weiterer Kurs nennt sich „Fit For English“. Dieser richtet sich allerdings an ältere Kinder ab der 5. Klasse, die Förderunterricht benötigen. Das Augenmerk liegt hierbei verstärkt auf Grammatik und Kommunikation.^{56 57}

⁵⁶ http://www.mortimer-english.de/htm_inh/inhalt02.htm

⁵⁷ Informationen vom Mortimer-English Club, Zeven

4.4.2 Sonstiges

Die Tanzschule Berger in Braunschweig bietet unter anderem Tanzkurse für Kinder an. Diese finden im Allgemeinen einmal wöchentlich für 45 Minuten statt.

Geplant war es über den Zeitraum von einem Jahr, einmal monatlich den Unterricht auf Englisch abzuhalten. Laut Tanzlehrerin sollten die Kinder englische Begriffe, wie zum Beispiel zu den Themenbereichen Zahlen, Emotionen oder Farben, kennen lernen. Es hat sich nach einiger Zeit herausgestellt, dass das Projekt nicht durchführbar war, da manche Kinder generell unregelmäßig zum Unterricht erschienen und dann in den darauffolgenden Stunden nicht mehr mitkamen. Andersherum waren die anderen Kinder bei ständigen Wiederholungen schnell gelangweilt. Die Tanzlehrerin hat weiterhin festgestellt, dass nicht alle Kinder den englischen Tanzunterricht gern absolviert haben. Deshalb hat sie sich dazu entschieden, nur noch ab und zu ein englisches Lied (Farbenlieder, generell Bewegungslieder) in den Unterricht einzubinden. Die Kinder sollen dann beispielsweise die im Lied erwähnten Bewegungen ausführen oder auf Körperteile/Farben etc. zeigen.

Zusätzlich zu CDs verwendet sie hierfür beispielsweise auch Bildkarten oder ähnliches.

Des Weiteren wurde vor einiger Zeit von der Jugendkunstschule Buntich in Braunschweig Malunterricht auf Englisch angeboten. Eigenen Aussagen zufolge findet dieser zurzeit nicht mehr statt.

4.5 Projekte

4.5.1 COMENIUS-Projekt

Das COMENIUS-Projekt ist Teil des EU-Programms „Lebenslanges Lernen“. Es richtet sich an Schulen aus Ländern, die in der Europäischen Union vertreten sind. Das Projekt findet von 2007 bis 2013 statt. Ziel ist es, dass mindestens 3 Millionen Schüler an Bildungsaktionen teilnehmen, die von COMENIUS-Schulpartnerschaften ins Leben gerufen werden. Schulen aus unterschiedlichen Ländern arbeiten gemeinsam an einem Thema/Projekt und bekommen hierfür Fördermittel von der EU. Durch die Vernetzung der Schulen soll der Dialog zwischen europäischen Ländern und Kulturen gefördert werden. Ein weiteres Ziel ist es, die Mobilität von LehrerInnen und SchülerInnen zu

verbessern und zu stärken. Die SchülerInnen sollen zu „Staatsbürgern Europas“ erzogen werden. Auch die Qualität der Lehrerbildung und die pädagogischen Konzepte sollen durch die Initiative verbessert werden.^{58 59}

Die Grundschule Volkmarode (Braunschweig) nimmt seit August 2008 an dem COMENIUS-Projekt teil. Zusammen mit Schulen aus der Türkei, aus Zypern, Spanien, Schweden und England arbeiten sie bis zum Frühjahr/Sommer 2010 an kleineren Projekten zum Thema „Building a healthy Europe“. Die SchülerInnen sollen durch die Erarbeitung der Problemstellung Kenntnisse über den menschlichen Körper erhalten. Obendrein ist der Themenbereich „Gesunde Ernährung“ ein Schwerpunkt.

Man hat sich darauf geeinigt, dass jede Schule, die am Projekt teilnimmt, eine CD mit zwei Volksliedern aufnehmen soll. Die Lieder werden von Kindern der jeweiligen Schule gesungen. Die CDs werden dann an die Partnerschulen geschickt, die anschließend eines der Lieder auswendig lernen. Des Weiteren hat jede Schule die Aufgabe, ein traditionelles Spiel zu erlernen und die Regeln an die Partnerschulen zu schicken. Zudem soll von allen Schulen ein „Aktivspielzeug“ hergestellt werden. Gemeinsam ein europäisches Lied zum Thema „Gesundheit“ zu dichten und zu lernen ist ein weiterer vorgesehener Punkt.

Abschließend soll 2010 ein „multi skills festival“ in England veranstaltet werden, welches von jeweils sechs Kindern der am Projekt beteiligten Schulen besucht werden soll. Auf diesem Fest ist vorgesehen, die einstudierten Volkslieder (siehe oben) von allen Teilnehmern gemeinsam singen zu lassen.

Die Grundschule Volkmarode hofft, dass die teilnehmenden SchülerInnen bei dieser Veranstaltung „interkulturelle Erfahrungen“ machen und Freundschaften schließen.⁶⁰

4.5.2 „Do you speak English?“

Bei dem Projekt „Do you speak English?“ handelt es sich um ein bilinguales Projekt in einigen Kindertagesstätten der Stadt Braunschweig, welches Ende des letzten Jahrtausends ins Leben gerufen wurde. Hierfür wurden die Kindertagesstätten Kasernenstraße und Leiferde ausgewählt.

⁵⁸ GS Volkmarode – COMENIUS: <http://www.gs-volkmarode.de/schule/besonderes/comenius.html>

⁵⁹ http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc84_en.htm

⁶⁰ GS Volkmarode - COMENIUS

Ziel des Projekts war/ist es, die Sprachkompetenz der Kinder zu erweitern, indem sie im normalen Kindergartenalltag mit der englischen Sprache konfrontiert werden. Die Kinder sollen die Sprache also nicht in Form von Unterricht, sondern durch Immersion erlernen.

Jeweils eine Erzieherin der Kindertageseinrichtung soll ausschließlich in der fremden Sprache mit den Kindern kommunizieren. Die Freude an der Sprache und deren Vermittlung durch das Sprechen mit den Kinder, aber auch durch das Singen von englischen Liedern und durch die Verwendung von Spielen und Büchern, sollen vorrangig sein.

2000/2001 wurde eine Erzieherin aus der Braunschweiger Partnerstadt Bath (England) in der Kindertagesstätte Kasernenstraße eingestellt. Nach Aussagen der ErzieherInnen ist sie dort nicht mehr tätig. Das Vermitteln der englischen Sprache hat eine deutsche Kulturpädagogin übernommen (vgl. Kap. 4.3.1.2.7).

In der Kindertagesstätte Leiferde ist hierfür seit einigen Monaten eine Südkoreanerin, die ein pädagogisches Studium absolviert hat, zuständig (vgl. Kap. 4.3.1.2.8).⁶¹

4.5.3 Hello-Projekt

Das Hello-Projekt ist ein Pilotprojekt der Sittenser Kindertagesstätte „Unter'm Regenbogen“. Initiiert wurde es vor allem von engagierten Eltern, sowie von den ErzieherInnen der Kindertagesstätte.

Ziel ist es, den Kindern im letzten Kindergartenjahr die Möglichkeit zu geben, schon vor der Grundschulzeit Englisch zu erlernen. Laut ErzieherInnen soll damit auch das Vorschulprojekt „Hand in Hand“ unterstützt werden, welches auf die Verbesserung der Zusammenarbeit von Kindergärten und Grundschulen abzielt.

Das Projekt gab viel Anlass für Diskussionen, sowohl unter den ErzieherInnen der ortsansässigen Kindertagesstätten, als auch im Samtgemeinderat. Hauptthemen waren hierbei

- die Finanzierung des Englischunterrichts,
- die Wichtigkeit von Englisch-Frühförderung im Vergleich zur Sprachförderung Deutsch,

⁶¹ Flyer der Stadt Braunschweig: „Do you speak English?“ – Bilinguales Projekt (deutsch/englisch) im Kindergarten für 3-6 Jährige

- außerdem das Problem der Diskontinuität, da in den ersten beiden Schuljahren kein Englisch unterrichtet wird,
- und vor allem die Chancengleichheit.

Es wurde daraufhin beschlossen, dass das Hello-Projekt erst einmal für 10 Monate (August 2009 bis einschließlich April 2010) stattfinden soll, um in dieser Zeit Erfahrungen mit frühem Englischunterricht zu sammeln.

Die Teilnahme am Englischunterricht ist freiwillig, beschränkt sich aber auf die Kinder, die sich im letzten (beitragsfreien) Kindergartenjahr befinden. Der Unterricht ist bis auf den ersten Monat, der als Probemonat angelegt war, kostenpflichtig. Es fallen einmalige Kosten für Materialien (75 Euro) sowie eine monatliche Gebühr von 31 Euro pro Kind an. Der Englischunterricht ist allerdings insgesamt günstiger, als direkt beim Sittenser Helen Doron English -Learning-Center. Die Samtgemeinde beteiligt sich nicht an den Kosten, da es sich beim Hello-Projekt nicht um ein flächendeckendes Angebot handelt. Sie stellt aber die Räumlichkeiten der Kindertagesstätte kostenlos zur Verfügung. Finanziert wird das Projekt deshalb durch Elternbeiträge und Spenden. Hiermit soll ermöglicht werden, dass alle Kinder unabhängig von ihrem finanziellen Beitrag daran teilnehmen können.

Der Englischunterricht wird von externen Lehrkräften vom Helen Doron English-Learning-Center angeboten. Die Lehrkräfte sind MuttersprachlerInnen oder FremdsprachenkorrespondentInnen.

Der Unterricht findet vormittags während der regulären Kindergartenzeit statt, damit die Kinder nicht aus ihrer gewohnten Umgebung herausgenommen werden müssen. Unterrichtet wird in einem Extraraum der Kindertagesstätte, da nicht alle Kinder einer Kindergartengruppe gemeinsam lernen, sondern in mehreren Kleingruppen zusammengefasst sind. Diese Kleingruppen setzen sich aus jeweils maximal 8 Kindern zusammen.

Pro Woche hat jede Gruppe eine Stunde (60 min.) Unterricht. Während dieser Zeit werden größtenteils Lieder gesungen, Spiele gespielt, oder es wird gebastelt oder gemalt. Zusätzlich besitzt jedes Kind ein kleines Arbeitsbuch. (vgl. Kap. 4.4.1.3) In

Planung ist zudem das Einstudieren eines kleinen Theaterstücks, welches zum Ende des Projekts aufgeführt werden soll.^{62 63 64 65}

Ob das Projekt im Sommer 2010 fortgesetzt wird, ist momentan noch nicht absehbar. Allerdings scheint das Interesse durch die Eltern groß zu sein, da die ErzieherInnen der Kindertagesstätte „Unter’m Regenbogen“ schon Anfragen bezüglich einer möglichen Fortführung des Hello-Projekts erhalten haben.

4.5.4 Saarland-Projekt (Französisch)

Das Projekt „Zweisprachige Kindergärten im Saarland“ zeigt exemplarisch, wie ein bilinguales Angebot in Kindertagesstätten aussehen kann. Es startete im Jahr 1998 und wird von der Bildungspolitik unterstützt. Unter anderem wird es durch Gelder der EU gefördert.

Das Ziel des Projekts ist es, den Kindern in den Kindertageseinrichtungen durch die immersive Methode systematisch und intensiv die französische Sprache zu vermitteln. Dies geschieht zum einen durch grenzüberschreitende Aktivitäten mit Kindertageseinrichtungen in französischen Départements und zum anderen durch die Einstellung von ErzieherInnen aus Frankreich in deutschen Einrichtungen.

In 30 % der saarländischen Kindertageseinrichtungen arbeitet jeweils mindestens eine französische Erzieherin gemeinsam mit deutschen ErzieherInnen. Wöchentlich halten sie sich in jeder Kindergartengruppe für etwa 12,5 Stunden auf und sprechen ausschließlich Französisch mit den Kindern.

Zusätzlich gibt es für die Kinder besondere Aktivitäten/Angebote, welche auf Französisch stattfinden.

Im Frühjahr 2008 beschäftigten sich KUBANEK und EDELENBOS im Zuge einer flächendeckenden Studie mit den Lernergebnissen der Kinder. Mithilfe eines Fragenkatalogs konnten unterschiedliche Fertigkeiten der Kinder getestet werden, beispielsweise das Hörverstehen oder der Wortschatz. Die aktive Sprachkompetenz ließ sich schon bei sechs Jahre alten Kindern feststellen, indem man sie beim Bearbeiten der Aufgaben in ein Gespräch verwickelte. Hinsichtlich der interkulturellen Kompetenzen

⁶² www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=6608&rubrik=102

⁶³ www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=6779&rubrik=102

⁶⁴ www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=6890&rubrik=102

⁶⁵ www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=7039&rubrik=102

konnte ermittelt werden, dass es zwar möglich ist, einige Aspekte der interkulturellen Aufmerksamkeit der Kinder zu erfassen, dass aber die Gesamtperspektive der Kinder noch etwas verschlossen war.^{66 67}

4.6 Vergleich der beiden Regionen

Im Folgenden wird ein Vergleich der beiden Regionen hinsichtlich der Englisch-Frühförderung in den Kindertageseinrichtungen vorgenommen.

Große Unterschiede ergeben sich vor allem im Bereich der Kosten, der Dauer und der Häufigkeit des Englischangebots. Auch die Bezahlung der Lehrenden fällt sehr unterschiedlich aus.

Zunächst ist anzumerken, dass in Braunschweig 13 % (absolut: 17) der Kindertageseinrichtungen Englisch anbieten und im Landkreis Rotenburg (Wümme) lediglich 7 % (absolut: 8). Wie in vorherigen Kapiteln erwähnt, haben sich 16 Braunschweiger (insgesamt 630 Kinder) und fünf Kindertageseinrichtungen aus dem Landkreis Rotenburg (Wümme) an der Befragung beteiligt. In diesen fünf Einrichtungen war es, ebenso wie in fast allen Einrichtungen in Braunschweig (insgesamt 10), der Wunsch der Eltern den Kindern die englische Sprache näher zu bringen.

Auch hinsichtlich der Freiwilligkeit lassen sich keine Unterschiede ausmachen. Bis auf eine Braunschweiger Einrichtung gaben alle anderen an, das Erlernen der englischen Sprache sei freiwillig.

Bei den Kosten gibt es große Differenzen sowohl innerhalb, als auch zwischen den Regionen. Während in Braunschweig zirka 73 % der Kinder kostenfrei Englisch lernen, sind dies im Landkreis Rotenburg nur 47 %. Das hängt damit zusammen, dass es sich bei dem Englischunterricht im Landkreis Rotenburg oftmals um Kurse von externen Anbietern (Sprachschulen) handelt.

Zudem sind die teilweise anfallenden Unterrichtskosten sehr unterschiedlich. In Braunschweig müssen die Eltern durchschnittlich 5-26 Euro pro Monat bezahlen, im Landkreis Rotenburg etwa 5-40 Euro.

⁶⁶ Kubanek, A. / Edelenbos, P. (2008). *Qualität in bilingualen Kitas im Saarland*. S. 1 f.

⁶⁷ Kubanek, A. / Edelenbos, P. (2008). „Mon nom est Moritz. – Fremdsprachliche Kompetenzen zu Beginn der Grundschulzeit.“ In : Heckt, Dr. Dietlinde H. und Verlag (Hrsg.) (2009). *Grundschule Heft 11*. Braunschweig: Westermann-Verlag. S. 48 ff.

Der große Anteil der Braunschweiger Kinder, die kostenlos Englisch lernen, hängt unter anderem damit zusammen, dass es in dieser Region Kindertageseinrichtungen gibt, die zum einen die Sprache durch Immersion vermitteln. Zum anderen ist der Spracherwerb gebührenfrei, weil es sich bei den Lehrenden in 7 von 16 Fällen um interne MitarbeiterInnen handelt und deshalb keine Unterrichtskosten anfallen. Im Landkreis Rotenburg trifft dies nur auf zwei Einrichtungen zu.

Generell lässt sich sagen, dass wesentlich mehr Kinder aus Braunschweig wesentlich öfter und länger mit der englischen Sprache in Berührung kommen als im Rotenburger Raum. Durchschnittlich finden die Englischkurse einmal pro Woche für 30-45 Minuten statt (Landkreis Rotenburg: ca. 30 Minuten). 96% aller Braunschweiger Kinder haben länger als eine halbe Stunde pro Woche Englischunterricht bzw. lernen Englisch mithilfe der immersiven Methode. Im Landkreis Rotenburg trifft dies jedoch auf nur 34% der Kinder zu.

In beiden Regionen lernen knapp die Hälfte der Kinder die englische Sprache in Kleingruppen mit bis zu zehn Kindern.

Die Gestaltung des Unterrichts ist nicht einheitlich. Sie wird in der Regel selbstständig von den Lehrenden bestimmt. Die Verwendung eines speziellen Programms wurde im Landkreis Rotenburg zweimal angegeben, da es sich in diesem Fall um Englischkurse von externen Anbietern handelt, die nach eigenen Konzepten lehren.⁶⁸ In Braunschweig wurde nur von einer Einrichtung notiert, sie arbeite nach einem besonderen Programm.

Die Lehrkräfte/ErzieherInnen, die den Kindern die englische Sprache vermitteln, haben in beiden Gegenden nur selten eine pädagogische Ausbildung durchlaufen und besitzen nicht immer zugleich gute Englisch- bzw. Didaktikkenntnisse.

Große Differenzen gibt es zudem bei der Höhe der Entlohnung für die externen Lehrkräfte. In Braunschweig bekommen die Lehrenden zwischen 5 und 62 Euro pro Unterrichtseinheit. Die Spanne ist im Landkreis Rotenburg um einiges kleiner: Hier erhalten die Lehrkräfte durchschnittlich 15-30 Euro pro Unterrichtsstunde.⁶⁹

⁶⁸ Helen Doron und Mortimer English

⁶⁹ Die Lehrkraft in Stemmen arbeitet ehrenamtlich.

Zu der Frage nach der Wichtigkeit der Englisch-Frühförderung im Vergleich zur Deutschförderung lässt sich sagen, dass nur eine Braunschweiger Kindertageseinrichtungen der Meinung war, man könne nicht sagen, wie wichtig frühes Englischlernen im Vergleich zur Sprachförderung Deutsch sei. Die übrigen Einrichtungen beider Regionen sahen das anders. Sie befanden die Deutschförderung für (wesentlich) bedeutsamer.

Generell lässt sich feststellen, dass die Englisch-Frühförderung noch in beiden Regionen ausbaufähig ist und erst wenige Kindertageseinrichtungen den Kindern das frühe Erlernen der englischen Sprache ermöglichen.

Die Untersuchungen zeigen allerdings, dass vor allem bei der Anzahl der Kindertageseinrichtungen mit Englischangebot, bei der Dauer des Unterrichts und bei den Kosten hierfür, die Stadt Braunschweig eindeutig besser dasteht als der Landkreis Rotenburg (Wümme). Die Ursachen hierfür mögen in der Flächengröße dieser ländlichen Region liegen und in der Vielfalt der Trägerschaften für die Kindertageseinrichtungen.

5. Vorbehalte gegenüber Englisch-Frühförderung

Nicht alle Kindertageseinrichtungen, ErzieherInnen und Eltern in den beiden Regionen stehen einem Englischangebot, sei es durch Unterricht oder durch Immersion, positiv gegenüber.

In Gesprächen mit MitarbeiterInnen der Einrichtungen wurden Bedenken zur Englisch-Frühförderung geäußert und diskutiert. Sie beziehen sich teilweise auch auf die in Kapitel 2.3 erwähnten Probleme und Nachteile.

Hauptkritikpunkt vieler ErzieherInnen und Träger ist, dass bei einem Englischangebot in beispielsweise nur einer Kindertageseinrichtung des Trägers oder in nur einer Kindergartengruppe einer Einrichtung die nötige Chancengleichheit für alle Kinder nicht gegeben sei. Für die Kinder, die nicht die Möglichkeit hätten, Englisch in der Kindertageseinrichtung zu lernen, entstünden ihrer Meinung nach Nachteile, da die Kinder zu Beginn des (zumeist) in der dritten Klasse einsetzenden Englischunterrichts nicht dieselben Voraussetzungen und Vorkenntnisse mitbrächten. Chancenungleichheit entstehe auch dann, wenn den Kindern zwar ein Angebot in Form von kostenpflichtigem Unterricht gemacht werde, einige Kinder aber beispielsweise aus finanziellen Gründen dieses Angebot nicht wahrnehmen könnten.

Nicht nur die Tatsache, dass häufig Kosten für Englisch-Frühförderung anfallen, sondern vielmehr die Höhe der Kosten sehen viele ErzieherInnen und Träger als Problem.

Auch wurde kritisch angemerkt, einmal pro Woche stattfindender Unterricht würde keinen großen Nutzen bringen. Es stelle sich also für die Einrichtungen und Eltern die Frage, ob sie langfristig in Englischunterricht investieren wollen, der ihrer Meinung nach wenig sinnvoll sei.

Zusätzlich zu den ungleichen Chancen und den Kosten wurde vielfach geäußert, es sei wichtiger, die Kindern beherrschten zunächst einmal die deutsche Sprache, bevor sie mit dem Erlernen einer Fremdsprache anfangen. Nach Angaben von ErzieherInnen gebe

es mittlerweile immer mehr Kinder mit Sprachdefiziten im Deutschen (etwa 28 %).⁷⁰ Dies beschränke sich nicht nur auf Kinder mit Migrationshintergrund. Hinsichtlich dieser Kinder merkten einige ErzieherInnen außerdem an, sie würden zum überwiegenden Teil sowieso bilingual aufwachsen und man wolle sie deshalb nicht mit einer weiteren Fremdsprache überfordern.

Häufig wurde von ErzieherInnen auch kritisiert, dass das Englischangebot nach der Einschulung nicht weitergeführt wird. Sie wiesen damit auf die „Unterrichts-Lücke“ in den ersten beiden Schuljahren hin.

Bisher gibt es nur wenige Schulen (siehe Braunschweig, vgl. Kap. 4.3.2), die es auch Erst- und Zweitklässlern ermöglichen die Sprache Englisch zu erlernen.

Vereinzelt wurde auch die Bemerkung gemacht, es fehlten qualifiziertes Personal sowie zusätzliche Räumlichkeiten.

Auch mangelndes Interesse einiger Eltern wurde als Grund genannt, den frühbeginnenden Englischunterricht mit Skepsis zu betrachten.

Des Weiteren erwähnten ErzieherInnen, die Kinder müssten durch Englischförderung in Form von Unterricht aus dem Freispiel herausgenommen werden, dies unterbreche den üblichen Tagesrhythmus. Als Störung für den Kindergartenalltag empfänden einige auch eine externe Lehrkraft.

Von Kindertageseinrichtungen, welche sehr junge Kinder (unter 3 Jahren) betreuen, wurde des Öfteren als Grund von Englischunterricht abzusehen, die mögliche Überforderung der Kleinkinder genannt. Sie meinten, die Kinder wären zu jung und sie wären damit überfordert, zwei Sprachen (Deutsch und Englisch) gleichzeitig zu lernen.

Nochmals möchte ich darauf hinweisen, dass sich die oben beschriebenen Äußerungen keinesfalls auf alle Kindertageseinrichtungen beziehen. Viele ErzieherInnen stehen dem Thema Englisch-Frühförderung durchaus offen gegenüber und würden eine flächendeckende Förderung begrüßen.

⁷⁰ Günther, Britta / Günther, Herbert (2007). *Erstsprache Zweitsprache Fremdsprache*. Eine Einführung. S. 87

6. Bilanz und nötige Weiterentwicklungen

Die im Zeitraum von Dezember 2009 bis Februar 2010 durchgeführte Untersuchung zum Thema „Englisch-Frühförderung an den Beispielen Braunschweig und Landkreis Rotenburg (Wümme)“ hat zunächst als positives Ergebnis gezeigt, dass nach Aussagen der Einrichtungen und nach den Ergebnissen der Befragungen in beiden Regionen in den letzten zehn Jahren eine Zunahme der Englischangebote für Vorschulkinder zu verzeichnen ist - allerdings auf einem recht niedrigen Niveau.

So hat die Untersuchung denn auch ergeben, dass trotz der zunehmenden Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen lediglich in 13 % der Braunschweiger Kindertageseinrichtungen ein Englischangebot besteht. Im Landkreis Rotenburg (Wümme) ist der Anteil der Einrichtungen noch geringer, nämlich etwa halb so groß (7%) wie in der Stadt Braunschweig. Hier wird auch ein Stadt-Land-Gefälle deutlich.

Die wenigen Kindertageseinrichtungen, die den Kindern die englische Sprache näher bringen möchten, haben sich größtenteils dafür entschieden, weil es der Wunsch der Eltern war. Nur selten waren es die ErzieherInnen oder gar die Träger, die ein Englischangebot initiiert haben.

Es konnte zudem während der Befragungen festgestellt werden, dass der Informationsaustausch zwischen vielen Trägern und Kindertageseinrichtungen nicht immer reibungslos abzulaufen scheint. Nur wenige Träger konnten Auskunft darüber geben, welche ihrer Kindertageseinrichtungen Englisch anbieten.

Auch die Kosten für den Unterricht sind von Einrichtung zu Einrichtung sehr unterschiedlich. In einigen Einrichtungen ist der Unterricht kostenlos, in anderen betragen die Unterrichtsgebühren bis zu 40,- Euro monatlich, wobei der Anteil der kostenpflichtigen Angebote vor allem im Landkreis Rotenburg vergleichsweise hoch ist.

Für Eltern haben diese Umstände Folgen: Sollten sie beispielsweise neu in eine Region ziehen und sich über Sprachfördermaßnahmen in bestimmten Kindertageseinrichtungen informieren wollen, so können sie davon ausgehen, von den meisten Trägern keine oder nur ungenaue Auskünfte zu bekommen und statt dessen jede einzelne

Kindertageseinrichtung der Region nach einem Englischangebot und der Höhe der Gebühren befragen zu müssen.

Die Ergebnisse der Elternbefragung zeigen ein zwiespältiges Bild hinsichtlich ihres Interesses an Sprachfördermaßnahmen: Einerseits geht das Angebot einer Englisch-Frühförderung häufig auf Elterninitiativen zurück (siehe oben), und viele Eltern sind an der Englisch-Frühförderung interessiert, mit den Rahmenbedingungen des Unterrichts vertraut und unterstützen ihre Kinder, indem sie mit ihnen gemeinsam lernen und dabei auch diverse Materialien verwenden. Andererseits deuten die geringe Rücklaufquote von 45,4 % der verteilten Fragebögen, die teilweise unvollständigen oder falschen Angaben zum Unterricht sowie die Tatsache, dass einige Eltern ihre Kinder außerhalb des Unterrichts anscheinend kaum oder gar nicht unterstützen, auf ein mögliches Desinteresse hin. Für dieses Desinteresse spricht auch der Umstand, dass die Wahl der Kindertageseinrichtung für die Eltern nur in den wenigsten Fällen von einem Englischangebot der Einrichtung abhängt.⁷¹

Der augenscheinlich geringe Stellenwert, dem viele Träger dem Englischunterricht beimessen, setzt sich in den Kindertageseinrichtungen fort. Viele ErzieherInnen haben Vorbehalte gegenüber einer Englisch-Frühförderung (vgl. Kap. 5). Auch betonen fast alle Einrichtungen, die Englisch anbieten, sie hätten zwar großes Interesse an der Thematik, die Deutschförderung sei aber deutlich wichtiger als die Förderung der englischen Sprache. Die Englisch-Frühförderung wird entsprechend vielerorts eher „stiefmütterlich“ behandelt.

Entsprechend uneinheitlich und gering stellt sich auch der Umfang des erteilten Unterrichts in den Kindertagesstätten dar: In den allermeisten Fällen findet er nur einmal wöchentlich für weniger als eine Stunde statt (vgl. Kap. 4.2 und 4.3).

Die Uneinheitlichkeit und der geringe Stellenwert der Englisch-Frühförderung spiegeln sich ebenfalls in der Form und der Qualität des Unterrichts wider. In den meisten Kindertageseinrichtungen lernen die Kinder die Sprache nicht durch Immersion, sondern durch Unterricht. Dieser wird zwar in allen Einrichtungen spielerisch gestaltet

⁷¹ Siehe Elternbefragung im Landkreis Rotenburg (Wümme)

und macht den Kindern viel Freude, wird aber nur selten von einer ausgebildeten Lehrkraft erteilt.

Nur wenige Lehrkräfte bzw. ErzieherInnen scheinen sowohl eine pädagogische Ausbildung als auch die nötigen Sprachkenntnisse sowie Kenntnisse zur Sprachvermittlung im Rahmen der Englisch-Frühförderung zu besitzen, obwohl dies nach wissenschaftlichen Erkenntnissen (vgl. Kap. 2.2) entscheidend für den Lernerfolg ist.

Trotz dieser offensichtlichen Defizite scheint es keinen oder aber nur einen geringen Erfahrungsaustausch (hinsichtlich der Englisch-Frühförderung) zwischen den einzelnen Kindertageseinrichtungen, die Englisch anbieten, zu geben, um die neuen Anforderungen besser bewältigen zu können. Kaum eine Einrichtung wusste überhaupt von anderen Kindertageseinrichtungen, die Kindern die englische Sprache vermitteln. Ein Austausch untereinander wäre aber sicherlich auch eine Bereicherung und könnte sich positiv auf die Qualität des Englischangebots auswirken. Außerdem könnte eine stärkere Vernetzung dazu anregen, gemeinsame englische Projekte ins Leben zu rufen und mit den Kindern zu verwirklichen.

Auch arbeiten nur wenige Kindertageseinrichtungen nach einem speziellen Programm und/oder nach einer klaren Struktur und mit festen Lernzielen. Es müssten deshalb auch im Hinblick auf die Fremdsprachendidaktik verstärkt Schulungen für (angehende) ErzieherInnen stattfinden. Eine weitere Möglichkeit wäre es, den ErzieherInnen während der Ausbildung Sprachkenntnisse zu vermitteln oder ein Auslandspraktikum anzuregen.

Da aber das Personal in den Kindertageseinrichtungen grundsätzlich auch viele andere Aufgaben zu bewältigen hat, ist es fraglich, ob solch eine Qualifizierung der Mitarbeiter überhaupt zu leisten ist. Selbstverständlich ist das Vermitteln der englischen Sprache in der Kindertageseinrichtung nur eine Form, Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu fordern. Neben der Sprachfrühförderung (vor allem im Deutschen) haben auch Bereiche wie Musikalität, Naturwissenschaft, Sozialtraining oder Bewegung ihre Berechtigung.

Hinsichtlich des Vermittelns der Fremdsprache wäre es aber unbedingt sinnvoll, wenn die Lehrenden, sowohl bei Anwendung der immersiven Methode, als auch in der Form von Unterricht, klare Lernziele hätten (siehe oben), die in einheitlichen

Rahmenrichtlinien festgelegt und gleichzeitig an den Englischunterricht an den Grundschulen angepasst sind. Für den Lernerfolg wäre es dann mit Sicherheit förderlich, wenn es nicht nur ein flächendeckendes Englischangebot in den Vorschuleinrichtungen gäbe, sondern auch in den ersten beiden Grundschuljahren. Somit würde man eine „Unterrichtslücke“ vermeiden. Der Englischunterricht in der ersten und zweiten Klasse könnte, genauso wie in den Kindertageseinrichtungen, sehr spielerisch verlaufen, ohne dass die Kinder für ihre Leistungen Noten erhalten und sich möglicherweise unter Druck gesetzt fühlten.

Sollte die „Lücke“ geschlossen werden können, so könnte evaluiert werden, ob und inwiefern die Englisch-Frühförderung sich auf spätere Lernerfolge in den an den Schulen unterrichteten Fremdsprachen auswirkt. Interessant wäre es beispielsweise zu erforschen, welchen Lerneffekt die unterschiedlichen Lehrmethoden der Kindertageseinrichtungen haben bzw. welche sich als qualitativ gut und sinnvoll herausstellen. Darauf aufbauend könnten gegebenenfalls entsprechende Rahmenrichtlinien hinsichtlich einer flächendeckenden Englisch-Frühförderung in Kindertageseinrichtungen festgelegt werden.

Sollte sich ein positiver Effekt einstellen, so stellt sich die Frage, wer die Finanzierung für das Englischangebot oder für zusätzliches qualifiziertes Personal übernimmt, um allen Kindern die Möglichkeit zu geben, innerhalb des Kindergartenalltags die englische Sprache zu erlernen und damit eine Chancengleichheit zu gewährleisten. Es wäre sinnvoll, wenn die Finanzierung nicht von Elternbeiträgen oder Spenden abhängig wäre, sondern von den Trägern übernommen würde.⁷²

Als Standortfaktor für die Regionalentwicklung kann das Angebot einer Englisch-Frühförderung in den Kindertageseinrichtungen (noch) nicht bezeichnet werden. Nur wenn Umfang und Qualität des Englischunterrichts und die Finanzierung des Angebots gesichert sind, kann schließlich damit gerechnet werden, dass Eltern sich mehr für die Thematik „Englisch-Frühförderung“ interessieren und engagieren. Wenn der Stellenwert der Englisch-Frühförderung von den Eltern anerkannt wird, bedeutet ein umfassendes Angebot einer Englisch-Frühförderung für alle Kinder einen auch für die Träger interessanten Standortvorteil für die Region. Zum einen, weil sich

⁷² Siehe hierzu auch Kap. 4.5.4 (Saarland-Projekt): Unter anderem Finanzierung durch Fördergelder der EU.

möglicherweise qualifizierte heimische Arbeitskräfte dafür entscheiden, die Region nicht zu verlassen, und auswärtige Arbeitskräfte, sich in der Region niederzulassen. Zum anderen, weil dadurch die zukünftigen Arbeitnehmer der Region eine erhöhte Sprachkompetenz haben, was auch für (international operierende) Unternehmen interessant wäre, gerade im Zuge der fortschreitenden Globalisierung.

7. Literaturverzeichnis

Bücher

- 1) Ackermann, R. et al. (1995). *Kreativ lehren und lernen*. Offenbach: Gabal Verlag GmbH.
- 2) Apeltauer, Ernst (1997). „Grundlagen des Erst- und Fremdsprachenerwerbs – Eine Einführung. Fernstudieneinheit 15“. In: Neuner, Prof. Dr. Gerhard / Kilian, Dr. Volker / Ehlers, Dr. Swantje (Hrsg.) (1997). *Fernstudienprojekt zur Fort- und Weiterbildung im Bereich Germanistik und Deutsch als Fremdsprache*. Berlin: Langenscheidt
- 3) Christ, Herbert / Schröder, Konrad / Weinrich, Harald / Zapp, Franz-Josef (1980): *Fremdsprachenpolitik in Europa. Homburger Empfehlungen für eine sprachenteilige Gesellschaft*. Augsburg: Universität.
- 4) Chrystal, David (1998). *Die Cambridge Enzyklopädie der Sprache*. Frankfurt, New York.
- 5) Doyé, Peter: „Fremdsprachenunterricht als verbindlicher Lernbereich in der Grundschule: Bedingungen für seine bundesweite Einführung.“ In: Gompf, Gundi (Hrsg.). *Kinder lernen europäische Sprachen e.V. Förderverein für frühes Fremdsprachenlernen / Jahrbuch 90*. Stuttgart: Klett-Verlag.
- 6) Doyé, P. / Lüttge, D.(1977). *Untersuchungen zum Englischunterricht in der Grundschule – Bericht über das Forschungsprojekt FEU*. Braunschweig: Westermann Verlag
- 7) Graf, P. / Tellmann, H. (1997). *Vom frühen Fremdsprachenlernen zum Lernen in zwei Sprachen – Schulen auf dem Weg nach Europa*. Frankfurt a.M., Berlin, Bern, New York, Paris, Wien: Peter Lang GmbH.
- 8) Günther, Britta / Günther, Herbert (2007). *Erstsprache Zweitsprache Fremdsprache*. Eine Einführung. Weinheim und Basel: Beltz Verlag
- 9) Huppertz, N. (2003). „Heute gelernt, morgen gelehrt – Französisch so früh! Das Projekt am Oberrhein.“ *Fremdsprachenerwerb – Wie früh und wie anders? Workshop des Forums Bildung am 14. September 2001 in Berlin*. Köln: Forum Bildung
- 10) Kubanek, Angelika / Edelenbos, Peter. „Informelle Initiativen zur Qualitätsverbesserung des Angebots.“ In: Kubanek, Angelika / Edelenbos, Peter (Hrsg.). *Praxis Fremdsprachenlernen – in Kindergarten und Schuleingangsstufe*. 1. Auflage. Donauwörth: Auer-Verlag.
- 11) Kubanek, A. / Edelenbos, P. (2008). *Qualität in bilingualen Kitas im Saarland*.
- 12) Kubanek, A. / Edelenbos, P. (2008). „Mon nom est Moritz. – Fremdsprachliche Kompetenzen zu Beginn der Grundschulzeit.“ In : Heckt, Dr. Dietlinde H. und Verlag (Hrsg.) (2009). *Grundschule Heft 11*. Braunschweig: Westermann-Verlag. S. 48 ff.

- 13) List, G. (1987). „Neuropsychologische Voraussetzungen des Spracherwerbs.“ In: Apeltauer, E. (ed.) *Gesteuerter Zweitsprachenerwerb: Voraussetzungen und Konsequenzen für den Unterricht*. München: Hueber.
- 14) Müller, Stephanie. „Fremdsprachen im Kindergarten – Eine Bestandsaufnahme.“ In: Huppertz, Norbert (Hrsg.) (2003). *Fremdsprachen im Kindergarten*. Didaktik Methodik Praxis. Oberried: PAIS-Verlag
- 15) Rück, H. (2001). „Fremdsprachenfrüherwerb: Positionen, Probleme, Perspektiven.“ In: *Praktische Handreichung für Fremdsprachenlehrer*. Jung, U.O.H. (ed.) 3. Auflage. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- 16) Sauer, Helmut: „Erfahrungen und Erkenntnisse der Geschichte des frühbeginnenden Fremdsprachenlernens.“ In: Kierepka, Adelheid / Krüger, Renate / Mertens, Jürgen / Reinfried, Marcus (Hrsg.) (2004). *Frühes Fremdsprachenlernen im Blickpunkt*. Status quo und Perspektiven. Tübingen: Gunter Narr Verlag
- 17) Schotte-Grebenstein, Evelin (2006). „Vermittelter Fremdsprachenerwerb im Elementarbereich: Englisch als 1. Fremdsprache im Kindergarten“. In: Böhm, Wilfried / Oelkers, Jürgen / Soetard, Michel / Winkler, Michael (Hrsg.) (2006). *Erziehung Bildung Gesellschaft – Band 44*. Würzburg: ERGON Verlag

Internetquellen

1) Europäische Kommission für Mehrsprachigkeit:
http://ec.europa.eu/education/languages/at-a-glance/doc1458_de.htm

2) Sprachenstadt Braunschweig:
www.sprachenstadtbraunschweig.eu

3) Piccolingo-Kampagne:
www.piccolingo.eu

4) Stadt Braunschweig:
www.braunschweig.de

5) Metropolregion Hamburg:
<http://metropolregion.hamburg.de/landreis-rotenburg-wuemme%29/>

6) Regionalstatistik des Statistischen Bundesamts:
www.regionalstatistik.de

7) Berlitz:
www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/kids_teens_sprachkurse/day_camps/index.htm
www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/kids_teens_sprachkurse/saturday_fun/
www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/kids_teens_sprachkurse/weekend_camps/
www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/kids_teens_sprachkurse/sesame_english/
www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/kids_teens_sprachkurse/english_beat/
www.berlitz.de/de/online_buchen/produkteuebersicht/kids_teens_sprachkurse/berlitz_teens/
www.berlitz.de/de/kids_teens/sprachferien/aktuelle_termine/?cSprache=1&termin=&land=#ausgabe

8) Helen Doron:

www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=189&Itemid=2
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=2&Itemid=2
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=1
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=2
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=3
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=4
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=5
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=6
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=7
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=8
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=9
www.helendoron.de/index.php?option=com_content&task=view&id=93&Itemid=2&limit=1&limitstart=10

9) Mortimer-Englisch Club:

www.mortimer-english.de/htm_inh/inhalt02.htm

10) GS Volkmarode – COMENIUS:

<http://www.gs-volkmarode.de/schule/besonderes/comenius.html>

11) COMENIUS-Projekt:

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-programme/doc84_en.htm

12) Treffpunkt Sittensen:

www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=6608&rubrik=102
www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=6779&rubrik=102
www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=6890&rubrik=102
www.treffpunkt-sittensen.de/seiten_php/zeige_artikel_einzel.php?artikel_id=7039&rubrik=102

13) INSM-Regionalranking 2009:

<http://www.insm-regionalranking.de/2009pdf/kreisfreie-stadt-braunschweig.pdf>
http://www.insm-regionalranking.de/2009_k_landkreis-rotenburg-wuemme.html

8. Anhang

- Fragebögen
- Adressen

Liebe Eltern,

mein Name ist Anna Pape und ich studiere an der Technischen Universität Braunschweig die Fächer Mathematik und Englisch auf Grundschullehramt. Momentan schreibe ich meine Masterarbeit zum Thema „Englisch-Frühförderung in der Region Braunschweig und im Landkreis Rotenburg“. Hierfür mache ich in den Kindergärten, die ein Englisch Angebot haben, eine kurze Umfrage per Fragebogen. Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie den Fragebogen bis zum _____ ausfüllen und in die bereitgestellte **Box einwerfen** würden.

Vielen herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung!

Herzliche Grüße,

Alter Ihres Kindes:

Teilnahme am Englischunterricht seit:

1) a) Wann findet der Unterricht statt?

- Morgens
- Nachmittags
- Sonstiges:

b) Wie oft findet der Unterricht statt und wie lange dauert dieser?

Wie oft:

Dauer des Unterrichts:

2) Ist der Unterricht freiwillig?

- Ja
- Nein

3) Wie hoch sind die Kosten (z.B. Anmeldegebühr, Materialkosten, monatliche Beiträge)?

4) War das Englischangebot der Einrichtung ein Grund dafür, warum Sie ihr Kind dort angemeldet haben?

- Ja
- Nein

Falls „Nein“, was war der hauptsächliche Grund für die Wahl der Kindertageseinrichtung?

5) Unterstützen Sie Ihr Kind beim Erlernen von Englisch, auch außerhalb des Englischunterrichts?

- Ja
- Nein

Falls „Ja“, wie unterstützen Sie ihr Kind?

- Mit dem Kind Englisch sprechen
- Ein englisches Buch (oder ähnliches) vorlesen
- Englische Lieder zusammen singen
- Materialien aus dem Unterricht gemeinsam anschauen und besprechen
- Sonstiges:

Falls „Ja“, welche Materialien nutzen Sie?

- Material aus dem Unterricht
- Englische Bücher, Zeitschriften
- Englische CDs, Kassetten oder Hörspiele
- Englische DVDs
- Englische CD-ROMs
- Englische Spiele
- Sonstiges:

6) Hat Ihr Kind Spaß daran Englisch zu lernen?

- Ja
- Nein
- Weiß nicht

7) Anmerkungen, Sonstiges:

Fragebogen an die Kindertageseinrichtungen in der Stadt Braunschweig und im Landkreis Rotenburg (Wümme)

1. Was hat Sie dazu bewegt Englisch anzubieten? (z.B. Elternwunsch, Träger, Wunsch der ErzieherInnen...)

2. Ist das Angebot freiwillig?

3. Ist das Angebot kostenpflichtig?
Wenn ja, wie hoch sind die Kosten in etwa? (z.B. Anmeldegebühr, Materialkosten, monatliche Beiträge,...)

4. a: Wann und wie oft findet der Unterricht statt?
b: Wie lange dauert dieser?
c: Gibt es dafür einen extra Raum?
d: Wie viele Kinder sind in einer Unterrichtsgruppe?

5. Wer unterrichtet die Kinder?

6. Welchen Beruf hat die Lehrkraft bzw. welche (extra) Qualifikationen hat sie?

7. Wie hoch ist die Bezahlung für die Lehrkraft?

8. Arbeiten Sie nach einem speziellen Programm?
Falls ja, welches?

9. Was wird im Unterricht gemacht?

10. Welche Materialien werden verwendet?

11. Wie wichtig ist Ihnen die Frühförderung Englisch im Vergleich zur Deutschförderung?

12. Anmerkungen, Sonstiges:

Adressen der Kindertageseinrichtungen mit Englischangebot im Landkreis Rotenburg

(Wümme):

- 1) Ev. Kindergarten Hipstedt, Bahnhofstr. 7, 27432 Hipstedt
- 2) Kindergarten Brockel, Kirchstraße 9, 27386 Brockel
- 3) Kindergarten „Zwergenhöhle“, Am Sportplatz 9, 27389 Stemmen
- 4) Kindergarten Heeslingen, Bremer Straße 2, 27404 Heeslingen
- 5) Kindertagesstätte „Unter'm Regenbogen“, Ostlandstraße 30, 27419 Sittensen
- 6) Ev. Kindergarten des Diakonissen-Mutterhauses, Lindenstr. 15, 27356 Rotenburg
- 7) „Aktion Kindergarten e.V.“, Rudolfstr. 4, 27356 Rotenburg
- 8) „Montessori-Kinderhaus“, Kiebitzweg 8, 27356 Rotenburg

Adressen der Kindertageseinrichtungen mit Englischangebot in der Stadt

Braunschweig:

- 1) Kindertagesstätte St. Magni, Hinter der Magnikirche 8, 38100 Braunschweig
- 2) Eltern-Kind-Gruppe Krümelkiste e.V., Bundesallee 50, 38116 Braunschweig
- 3) Kindertagesstätte Dorothea-Erxleben-Straße, Dorothea-Erxleben-Straße 9, 38116 Braunschweig
- 4) Kindergarten Ölper e.V., Celler Heerstraße 38, 38114 Braunschweig
- 5) Kindertagesstätte Leiferde, Lüdersstraße 27, 38124 Braunschweig
- 6) Kindertagesstätte Sterntaler e.V., Alter Weg 8, 38124 Braunschweig
- 7) Kindertagesstätte Spinnerstraße, Spinnerstraße 33, 38114 Braunschweig
- 8) Kindertagesstätte Grünewaldstraße, Grünewaldstraße 11, 38104 Braunschweig
- 9) Kindertagesstätte Kasernenstraße, Kasernenstraße 15, 38106 Braunschweig
- 10) Kindertagesstätte Böcklinstraße, Böcklinstraße 29, 38106 Braunschweig
- 11) Kindertagesstätte Schuntersiedlung, Mergesstraße 13 b, 38108 Braunschweig
- 12) Kindertagesstätte Lindbergsiedlung, Kopernikusstraße 11, 38126 Braunschweig
- 13) Kindertagesstätte Thune „Schunterarche“, Thunstraße 15 A, 38110 Braunschweig
- 14) Betriebskindertagesstätte „Frech Daxe“, Käferweg 1 38112 Braunschweig
- 15) Kindertagesstätte Gliesmarode, Herrmann-Dürre-Weg 1, 38100 Braunschweig
- 16) Kindergarten der Lebenshilfe, Ebertallee 44, 38100 Braunschweig
- 17) Kindertagesstätte Waggum, Opferkamp 3, 38100 Braunschweig